

2013

BERICHT ZUM DRITTEN QUARTAL

Fresenius Medical Care

2013

DRITTES QUARTAL

ÜBERBLICK

S. 3

ZWISCHENLAGEBERICHT

Finanz- und Ertragslage

S. 7

Liquidität und Mittelherkunft

S. 22

Vermögenslage

S. 27

Chancen- und Risikobericht

S. 27

Bericht zu Prognosen und
sonstigen Aussagen zur
voraussichtlichen Entwicklung

S. 28

Nachtragsbericht

S. 28

Kürzlich umgesetzte
Rechnungslegungsverlautbarungen

S. 28

Kürzlich veröffentlichte
Rechnungslegungsverlautbarungen

S. 29

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-
Gewinn- und Verlustrechnung

S. 30

Konzern-
Gesamtergebnisrechnung

S. 31

Konzern-Bilanz

S. 32

Konzern-Kapitalflussrechnung

S. 34

Konzern-
Eigenkapitalveränderungsrechnung

S. 36

Anmerkungen zum
Konzernabschluss

S. 38

CORPORATE GOVERNANCE

S. 63

KALENDER

S. 64

KONTAKTE

S. 65

Überblick

T. 1 — Kennzahlen für das dritte Quartal 2013		
Umsatz	3.666 MIO US\$	+7%
Operatives Ergebnis (EBIT)	557 MIO US\$	-2%
Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt	576 MIO US\$	+2%
Konzernergebnis ¹	273 MIO US\$	+1%
Konzernergebnis ¹ bereinigt	285 MIO US\$	+6%
Gewinn je Stammaktie	0,91 US\$	+3%
Gewinn je Stammaktie bereinigt	0,95 US\$	+7%

T. 2 — Kennzahlen für die ersten neun Monate 2013		
Umsatz	10.743 MIO US\$	+6%
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.595 MIO US\$	-4%
Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt	1.625 MIO US\$	-1%
Konzernergebnis ¹	761 MIO US\$	-18%
Konzernergebnis ¹ bereinigt	783 MIO US\$	0%
Gewinn je Stammaktie	2,50 US\$	-18%
Gewinn je Stammaktie bereinigt	2,57 US\$	0%

¹ Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt..

Drittes Quartal 2013

UMSATZ

Der Umsatz stieg im dritten Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7 % auf 3,666 MRD US\$ (8 % währungsbereinigt). Das organische Umsatzwachstum belief sich weltweit auf 6 %. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen stieg im dritten Quartal 2013 um 8 % auf 2,813 MRD US\$ (9 % währungsbereinigt). Der Umsatz mit Dialyseprodukten erhöhte sich um 5 % auf 853 MIO US\$, währungsbereinigt ist das ein Anstieg von 4 %.

In Nordamerika steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz im dritten Quartal 2013 um 8 % auf 2,436 MRD US\$. Das organische Umsatzwachstum belief sich auf 6 %. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen wuchs um 9 % auf 2,224 MRD US\$, das organische Behandlungswachstum lag bei 3,5 %. Der Umsatz mit Dialyseprodukten stieg um 5 % auf 212 MIO US\$.

Außerhalb Nordamerikas (Segment International) stieg der Umsatz um 5 % auf 1,222 MRD US\$. Währungsbereinigt ist das ein Zuwachs von 6 %. Das organische Wachstum lag bei 4 %. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen erhöhte sich um 5 % auf 589 MIO US\$, währungsbereinigt stieg der Umsatz mit Dialyседienstleistungen um 8 %. Der Umsatz mit Dialyseprodukten wuchs um 5 % auf 633 MIO US\$, währungsbereinigt bedeutet dies einen Anstieg von 4 %.

ERTRAG

Das **operative Ergebnis (EBIT)** sank im dritten Quartal 2013 um 2 % auf 557 MIO US\$ verglichen mit 568 MIO US\$ im dritten Quartal 2012. In Nordamerika sank das operative Ergebnis im zweiten Quartal 2013 um 1 % auf 416 MIO US\$ im Vergleich zu 420 MIO US\$ im Vorjahreszeitraum. Im Segment International stieg es im Betrachtungszeitraum um 5 % auf 204 MIO US\$ gegenüber 195 MIO US\$ im dritten Quartal 2012.

Bereinigt um Sondereffekte aus den seit April 2013 geltenden Kürzungen im US-Haushalt (Sequestration) stieg das operative Ergebnis im dritten Quartal 2013 um 2 % auf 576 MIO US\$.

Die **Nettozinsaufwendungen** beliefen sich im dritten Quartal 2013 auf 103 MIO US\$ nach 108 MIO US\$ im dritten Quartal des Vorjahres.

Das **Konzernergebnis** (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt) stieg von 270 MIO US\$ im dritten Quartal 2012 um 1 % auf 273 MIO US\$ im dritten Quartal 2013. Bereinigt um die Nachsteuereffekte der oben genannten Sondereffekte stieg das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt) im dritten Quartal 2013 um 6 % auf 285 MIO US\$.

Die **Ertragsteuern** lagen im dritten Quartal 2013 bei 148 MIO US\$, dies entspricht einer effektiven Steuerquote von 32,6 %. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres lagen die Ertragsteuern bei 153 MIO US\$ bei einer Steuerquote von 33,3 %.

Der **Gewinn je Stammaktie (EPS)** lag im dritten Quartal 2013 bei 0,91 US\$, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Anstieg von 3 %. Bereinigt um die oben genannten Sondereffekte stieg der Gewinn je Stammaktie im dritten Quartal 2013 um 7 % auf 0,95 US\$. Die durchschnittlich gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien betrug im dritten Quartal 2013 rund 301,3 MIO nach 305,5 MIO im Vorjahresquartal. Der Rückgang der Zahl ausstehender Aktien resultiert aus dem Aktienrückkaufprogramm, das im August 2013 planmäßig abgeschlossen wurde; gegenläufig wirkte sich zum Teil die Ausübung von Aktienoptionen in den vergangenen zwölf Monaten aus.

CASH FLOW

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** erhöhte sich im dritten Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 13 % auf 605 MIO US\$. Dies entspricht 16,5 % des Umsatzes.

Die **Netto-Investitionen** lagen bei 175 MIO US\$. Der **Free Cash Flow vor Akquisitionen** betrug 430 MIO US\$ – dies entspricht 11,7 % des Umsatzes – verglichen mit 371 MIO US\$ im dritten Quartal 2012. Für **Akquisitionen und Investitionen**, abzüglich Desinvestitionen, wurden 195 MIO US\$ aufgewendet. Der **Free Cash Flow nach Akquisitionen und Desinvestitionen** betrug 235 MIO US\$ nach 334 MIO US\$ im dritten Quartal des Vorjahres.

Erste neun Monate 2013

UMSATZ UND ERTRAG

Der **Umsatz** wuchs in den ersten neun Monaten 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6 % (währungsbereinigt 7 %) auf 10,743 MRD US\$.

Das **operative Ergebnis** (EBIT) sank um 4 % auf 1,595 MRD US\$ nach 1,659 MRD US\$ in den ersten neun Monaten 2012. Bereinigt um die Sondereffekte aus der Übernahme von Liberty Dialysis Holdings Inc. und der seit April 2013 geltenden Kürzungen im US-Haushalt (Sequestration) sank das operative Ergebnis in den ersten neun Monaten 2013 um 1 % auf 1,625 MRD US\$ im Vergleich zu 1,645 MRD US\$ in den ersten neun Monaten 2012.

Die **Nettozinsaufwendungen** beliefen sich in den ersten neun Monaten 2013 auf 310 MIO US\$ nach 311 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012.

Das **Konzernergebnis** (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt) sank von 930 MIO US\$ im Vorjahreszeitraum um 18 % auf 761 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2013. Bereinigt um Nachsteuereffekte der oben genannten Sondereffekte lag das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt) in den ersten neun Monaten 2013 bei 783 MIO US\$ gegenüber 784 MIO US\$ im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die **Ertragsteuern** lagen in den ersten neun Monaten 2013 bei 421 MIO US\$, dies entspricht einer effektiven Steuerquote von 32,8 %. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres lagen die Ertragsteuern bei 462 MIO US\$, was einer effektiven Steuerquote von 30,1 % entsprach.

Der **Gewinn je Stammaktie** (EPS) verringerte sich in den ersten neun Monaten 2013 um 18 % auf 2,50 US\$ pro Stammaktie gegenüber 3,05 US\$ im Vorjahreszeitraum. Bereinigt um die oben genannten Sondereffekte lag der Gewinn je Stammaktie in den ersten neun Monaten 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum unverändert bei 2,57 US\$. Die durchschnittlich gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien betrug in den ersten neun Monaten 2013 rund 304,7 MIO.

CASH FLOW

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** lag in den ersten neun Monaten 2013 bei 1,446 MRD US\$ nach 1,467 MRD US\$ in den ersten neun Monaten 2012. Dies entspricht 13,5 % des Umsatzes.

Die **Netto-Investitionen** lagen bei 494 MIO US\$. Daraus ergab sich in den ersten neun Monaten 2013 ein **Free Cash Flow vor Akquisitionen** von 952 MIO US\$ nach 1,029 MRD US\$ in den ersten neun Monaten 2012. Für **Akquisitionen** abzüglich **Desinvestitionen** gab Fresenius Medical Care insgesamt 279 MIO US\$ aus. Der **Free Cash Flow nach Akquisitionen und Desinvestitionen** betrug 673 MIO US\$ im Vergleich zu –528 MIO US\$ im Vorjahreszeitraum.

PATIENTEN – KLINIKEN – BEHANDLUNGEN

Zum 30. September 2013 versorgte Fresenius Medical Care 265.824 Dialysepatienten weltweit, 4 % mehr als im Vorjahr. In Nordamerika erhöhte sich die Zahl der Patienten um 3 % auf 168.893. In den Regionen außerhalb Nordamerikas (Segment International) stieg die Zahl der Patienten um 4 % auf 96.931.

Zum 30. September 2013 betrieb das Unternehmen 3.225 eigene Dialysekliniken weltweit, ein Zuwachs von 3 % gegenüber dem Vorjahr, davon 2.116 in Nordamerika und 1.109 außerhalb Nordamerikas. Dies entspricht einem Anstieg von je 3 %.

Die Zahl der von Fresenius Medical Care weltweit durchgeführten Dialysebehandlungen stieg in den ersten neun Monaten 2013 gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf circa 30,03 MIO. Davon entfielen 19,04 MIO (+5 %) auf Nordamerika und 10,99 MIO (+4 %) auf das Segment International.

MITARBEITER

Zum 30. September 2013 beschäftigte Fresenius Medical Care 89.282 Mitarbeiter (durchschnittlich Vollzeitbeschäftigte; 31. Dezember 2012: 86.153).

VERSCHULDUNGSGRAD (DEBT/EBITDA-VERHÄLTNIS)

Der Verschuldungsgrad (Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) stieg geringfügig von 2,92 zum Ende des zweiten Quartals 2013 auf 2,94 zum Ende des dritten Quartals 2013.

RATING

Die Ratingagentur Standard & Poor's gibt das Unternehmensrating für Fresenius Medical Care mit „BB+“ und einem „positiven“ Ausblick an. Das Rating von Moody's liegt weiterhin bei „Ba1“ mit „stabilem“ Ausblick. Fitch überprüft derzeit das Rating von Fresenius Medical Care.

AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM

Fresenius Medical Care hat am 14. August 2013 das Aktienrückkaufprogramm planmäßig abgeschlossen. Insgesamt hat das Unternehmen etwa 7,5 Mio Stammaktien in einem Gesamtvolumen von 385 Mio € (rund 500 Mio US\$) erworben. Das Programm wurde aus dem Cash Flow sowie bereits vereinbarten Kreditlinien finanziert.

AUSBLICK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013 BESTÄTIGT

Fresenius Medical Care erwartet für das Geschäftsjahr 2013 weiterhin einen Umsatz von mehr als 14,6 MRD US\$, dies entspricht einem Zuwachs von mehr als 6%.

Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Konzernergebnis soll im Geschäftsjahr 2013 zwischen 1,1 und 1,15 MRD US\$ betragen; das Unternehmen geht davon aus, das untere Ende dieser Spanne zu erreichen.

Für **Investitionen** sind im laufenden Geschäftsjahr rund 700 Mio US\$ vorgesehen, für **Akquisitionen** rund 500 Mio US\$. Der **Verschuldungsgrad (Debt/EBITDA-Verhältnis)** soll sich zum Ende des Geschäftsjahres 2013 auf einem Niveau von nicht über 3,0 bewegen.

Zwischenlagebericht

FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die folgende Darstellung und Analyse der operativen Entwicklung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft) sollte in Verbindung mit dem ungeprüften Konzernabschluss der Gesellschaft und den zugehörigen Anmerkungen zum Konzernabschluss gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden, sowie mit den im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2012 enthaltenen Angaben und Erläuterungen. In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika. Die Bezeichnung „Segment International“ bezieht sich auf die kombinierten Geschäftssegmente Europa, Naher Osten, Afrika und Lateinamerika (EMEALA) und Asien-Pazifik. Verwendet die Gesellschaft in ihren Veröffentlichungen den Ausdruck „zu konstanten Wechselkursen“, so bedeutet dies, dass die Fremdwährungsumsätze der Berichtsperiode mit dem gleichen Durchschnittskurs in US-Dollar umgerechnet wurden wie die Fremdwährungsumsätze der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen im Sinne von Absatz 27A des Securities Act (Wertpapiergesetz) von 1933 in geänderter Fassung und Absatz 21E des Securities Exchange Act (Wertpapierhandelsgesetz) von 1934 in geänderter Fassung. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl die Gesellschaft davon überzeugt ist, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen wiederspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Zukünftige Ereignisse und tatsächliche Ergebnisse, finanzieller und anderer Art, können wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen, die an anderer Stelle in diesem Bericht dargestellt oder in Betracht gezogen werden, abweichen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die die Gesellschaft nach bestem Wissen getroffen hat. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen und auch negativer ausfallen können als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher kann die Gesellschaft keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind zukünftige Ergebnisse der Gesellschaft, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für die Leistung der Gesellschaft in zukünftigen Geschäftsjahren.

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, welche die tatsächlichen Ergebnisse der Gesellschaft von den geschätzten abweichen lassen könnten, gehören insbesondere:

- ▶ Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für das gesamte Produkt- und Dienstleistungsangebot der Gesellschaft, einschließlich des Medicare-Erstattungssystems für Dialyседienstleistungen in den USA;
- ▶ Änderungen des Verordnungsumfelds sowie der Beschaffungskosten für Medikamente;
- ▶ das Ergebnis laufender staatlicher und interner Ermittlungen;
- ▶ Risiken verbunden mit der Einhaltung der unzähligen staatlichen Regelungen, die auf unser Geschäft Anwendung finden; diese Regelungen schließen in den USA den Anti-Kickback Statute, den False Claims Act, das Stark Law und Anti-Korruptions-Gesetze sowie vergleichbare rechtliche Regelwerke in vielen der 120 Länder, in denen wir Dialyseprodukte oder -dienstleistungen anbieten, ein;
- ▶ der Einfluss von privaten Versicherern und Managed Care-Organisationen;

- ▶ die Auswirkungen von kürzlich beschlossenen und möglichen Gesundheitsreformen;
- ▶ Produkthaftungsrisiken;
- ▶ das Ergebnis wesentlicher laufender Rechtsstreitigkeiten;
- ▶ Risiken aus der Integration von Akquisitionen und die Abhängigkeit der Gesellschaft von weiteren Akquisitionen;
- ▶ die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen;
- ▶ die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten, die mit pharmazeutischen Produkten der Gesellschaft konkurrieren;
- ▶ Änderungen der Rohmaterial- und Energiekosten oder der Möglichkeiten zur Beschaffung von Rohmaterialien und
- ▶ die finanzielle Stabilität und Liquidität staatlicher und privater Versicherungsträger.

Wichtige Faktoren, die zu derartigen Abweichungen beitragen können, sind nachstehend in diesem Abschnitt „Überblick“ und in Anmerkung 12 sowie im Kapitel 2.10 „Risiko- und Chancenbericht“ im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2012 beschrieben.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die im Rahmen der regelmäßig veröffentlichten Berichte der Gesellschaft dargestellt sind. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die die Gesellschaft oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Die im Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die dem Konzernabschluss der Gesellschaft zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Operative Entwicklung“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind. Gegenüber der Darstellung der kritischen Rechnungslegungsgrundsätze und Annahmen im Kapitel 1.1 „Darstellung und Analyse – Kritische Rechnungslegungsgrundsätze“ im Finanzbericht des Geschäftsberichts zum 31. Dezember 2012 ergeben sich keine wesentlichen Änderungen in den ersten neun Monaten 2013.

Überblick

Das Geschäft der Gesellschaft besteht vorwiegend aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen einschließlich Apothekengeschäft und Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie (zusammen im Folgenden die erweiterten Dienstleistungen) sowie aus der Produktion und dem Vertrieb von Produkten und Geräten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) mit Sitz in den USA, das größte Tochterunternehmen der Gesellschaft, bietet darüber hinaus Labordienstleistungen, stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Krankenhäusern an. Die Gesellschaft schätzt, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten und -geräten einen weltweiten Markt von etwa 75 MRD US\$ mit einem erwarteten jährlichen weltweiten Wachstum von währungsbereinigt etwa 4 % darstellt. Der Patientenzuwachs wird durch Faktoren wie die alternde Bevölkerung und die steigende Lebenserwartung sowie den Mangel an Spenderorganen für Nierentransplantationen verursacht. Darüber hinaus tragen ein steigendes Aufkommen und bessere Behandlung von Diabetes und Bluthochdruck, welche häufig einem terminalen Nierenversagen vorangehen, sowie eine höhere Überlebensrate der von diesen Erkrankungen betroffenen Patienten, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, welche eine lebensrettende Dialysebehandlung ermöglichen, zum Patientenzuwachs bei. Der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum ist die Fähigkeit der Gesellschaft, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Daher geht die Gesellschaft davon aus, dass die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ein aussagefähiger Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum und Erfolg ist. Zusätzlich beeinflussen das Erstattungsumfeld sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen das Geschäft der Gesellschaft erheblich. Ein Großteil der

Behandlungen wird von staatlichen Institutionen wie Medicare in den Vereinigten Staaten bezahlt. Als Konsequenz des Drucks zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen waren die Steigerungen der Erstattungssätze in der Vergangenheit begrenzt und die Gesellschaft erwartet dies auch in der Zukunft. Mit Ausnahme (i) der Einführung des Pauschalvergütungssystems (PVS) in den USA im Januar 2011, (ii) der Kürzungen im Bundeshaushalt der USA und (iii) des aktuellen Vorschlags zur Kürzung der PVS-Vergütung für bestimmte Dialysemedikamente und -biopharmazeutika aufgrund von Veränderungen bei deren Verabreichung (siehe die nachfolgenden Erläuterungen zum „American Taxpayer Relief Act of 2012-Gesetz“ (ATRA)) waren die Erstattungsraten für ihre Dialysebehandlungen weitgehend stabil. Auch für die Zukunft geht die Gesellschaft von weltweit weitgehend stabilen Erstattungssätzen aus. Das beinhaltet den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern.

Mit der Einführung des „Medicare Improvements for Patients and Providers Act“ MIPPA im Jahr 2008 hat der US-amerikanische Kongress die Entwicklung eines erweiterten Pauschalvergütungssystems (PVS) bei terminaler Niereninsuffizienz für ab dem 1. Januar 2011 erbrachte Dialyседienstleistungen vorgeschrieben. Am 26. Juli 2010 hat die verantwortliche Behörde „Center for Medicare and Medicaid Services“ CMS endgültige Vorschriften nach den Maßgaben des MIPPA veröffentlicht, mit der das PVS für Dialysekliniken für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz eingeführt wurde. Das PVS sieht eine Erstattung pro Dialysebehandlung an die Dialysezentren vor und berücksichtigt alle Produkte und Dienstleistungen, die vor 2011 im Erstattungssatz enthalten waren. Darüber hinaus werden im Erstattungssatz auch bestimmte oral zu verabreichende Medikamente wie Vitamin D Präparate und Levocarnitin (ein Aminosäurederivat) sowie alle verabreichten, in der Vergangenheit nach Part B des Medicare-Programms separat erstatteten blutbildungsanregenden Substanzen sowie sonstigen Medikamente (mit Ausnahme von Impfungen und bestimmten anderen oral zu verabreichenden Medikamenten) berücksichtigt. Ferner werden auch die meisten diagnostischen Labortests und bestimmte sonstige zur Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz an Patienten erbrachte Dienstleistungen und gelieferte Produkte im Erstattungssatz vergütet. Es wird erwartet, dass im Rahmen des PVS ab Januar 2016 oral zu verabreichende Medikamente, wie der Phosphatbinder der Gesellschaft, PhosLo®, mit einer vom Gesundheitsministerium festzulegenden Vergütung erstattet werden, die die in den Dialysezentren für die Verabreichung dieser Medikamente zusätzlich anfallenden Kosten berücksichtigt. Der Basis-Erstattungssatz ist Anpassungen aufgrund der Fall-Zusammensetzung unterworfen, die Merkmale der einzelnen Patienten (z.B. Alter, Größe der Körperoberfläche, Körpermassenzahl, Länge der Dialysebehandlung) sowie bestimmte Begleiterkrankungen widerspiegeln. Außerdem werden Anpassungen aufgrund von (i) bestimmten Einzelfällen von Patienten mit extrem hohen Kosten aufgrund von außergewöhnlichen medizinisch notwendigen Versorgungserfordernissen, (ii) unverhältnismäßig hohen Kosten von Kliniken mit geringen Fallzahlen im Vergleich zu anderen Kliniken, (iii) der Durchführung von Heimdialyses Schulungen und (iv) Lohn- und Lohnnebenkosten in der Region, in der der Dienstleister angesiedelt ist, vorgenommen.

Die PVS-Vergütung wird jährlich auf der Grundlage des Kostenanstiegs eines „Warenkorbs“ bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors angepasst. Der Basis-Erstattungssatz des PVS für 2013 beträgt 240,36 US\$ je Dialysebehandlung. Dieser Betrag resultiert aus der Erhöhung des PVS-Basis-Erstattungssatzes für 2012 von 234,81 US\$ je Behandlung um die produktivitätsbereinigte Anpassung des Warenkorbs für 2013 von 2,3%. Sie ergibt sich aus einer Anpassung des Warenkorbs gegenüber den Erstattungssätzen für 2012 in Höhe von 2,9% abzüglich eines Produktivitätsfaktors von 0,6% sowie einem Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex in Höhe von 1,000613.

Das PVS 2011 hat für die US-amerikanischen Kliniken der Gesellschaft zu geringeren durchschnittlichen Erstattungssätzen geführt. Die Gesellschaft hat die Auswirkungen des PVS mit zwei Maßnahmen begrenzt. Erstens hat die Gesellschaft mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten Änderungen zur Effizienzsteigerung im Sinne des Qualitätsverbesserungsprogramms des PVS (QVP) und guter klinischer Praxis erarbeitet und Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf ausgehandelt. Des Weiteren erreichte die Gesellschaft durch die Einführung neuer Initiativen zur Verbesserung der Patientenversorgung bei Dialysebeginn, zur Steigerung des Anteils der Heimdialysepatienten und zur Generierung von weiteren Kosteneinsparungen in ihren Kliniken Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge.

Das QVP des PVS wirkt sich seit dem 1. Januar 2012 auf die Erstattungen aus. Für Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um bis zu 2 % gekürzt. Für die Zahlungen des Jahres 2012 wurde die Leistung bezüglich bestimmter Qualitätsstandards des Jahres 2010 zugrunde gelegt. Die 2013 eingehenden Zahlungen werden von den 2011 erreichten Leistungskennzahlen beeinflusst. Aufgrund der Leistung der Gesellschaft in den Jahren 2010 bis 2012 wird sich das QVP nur unwesentlich auf das Ergebnis für 2014 auswirken. Der anfängliche Fokus der QVP-Standards lag für die Jahre 2010 und 2011 auf den Bereichen Anämie-Management und Hämodialyse-Adäquanz (Urea Reduction Ratio oder URR). Für die sich 2014 auf die Zahlungen auswirkende Berichterstattung für 2012 haben die CMS vier weitere Maßstäbe beschlossen: (i) vorwiegende Verwendung von Kathetern und arterio-venösen (AV) Fisteln, (ii) Berichterstattung über Infektionen an die Centers for Disease Control and Prevention, (iii) Durchführung von Patientenzufriedenheitsumfragen und (iv) monatliche Überwachung von Phosphor- und Kalziumwerten. Für das Zahlungsjahr 2015 haben die CMS mit Ausnahme der URR-Hämodialyse-Adäquanz alle Qualitätsmaßstäbe des QVP für das Jahr 2014 beibehalten, den Umfang der Berichterstattung über Infektionen und den Mineralstoffwechsel ausgeweitet sowie vier neue Maßstäbe eingeführt. Die neuen Maßstäbe für das Zahlungsjahr 2015 umfassen drei neue klinische Maßstäbe (Hämodialyse-Adäquanz (Erwachsene), Hämodialyse-Adäquanz (Kinder) und Peritonealdialyse-Adäquanz) sowie einen neuen Berichterstattungs-Maßstab (Berichterstattung über das Anämie-Management). Der Entwurf des Maßstab-Katalogs der CMS für das Zahlungsjahr 2016 beinhaltet die Beibehaltung der QVP-Maßstäbe für 2015, die Überarbeitung der Berichterstattungsmaßstäbe bezüglich des Mineralstoffwechsels und des Anämie-Managements, die Ausweitung des Umfangs von Patientenzufriedenheitsbefragungen sowie fünf neue Maßstäbe, so dass es dann insgesamt vierzehn Maßstäbe geben würde. Die vorgesehenen neuen Maßstäbe umfassen drei neue klinische Maßstäbe (Patienten-Einverständniserklärungen für die Anämiebehandlung, Patientenanteil mit Hyperkalzämie und Infektionen der Blutbahn bei Patienten mit ambulanter Hämodialyse) sowie zwei neue Berichterstattungs-Maßstäbe (pädiatrische Eisentherapie und Begleiterkrankungen bei Patienten). Eine endgültige QVP-Regelung für 2016 wird im vierten Quartal dieses Jahres erwartet.

Mit dem vom „Health Care and Education Reconciliation Act of 2011-Gesetz“ abgeänderten „Patient Protection and Affordable Care Act of 2011-Gesetz“ (zusammen: ACA) wurden weitreichende Reformen des Gesundheitssystems, einschließlich (i) Bestimmungen, die allen Amerikanern den Zugang zu einer erschwinglichen Krankenversicherung ermöglichen, (ii) der Ausweitung des Medicaid-Programms, (iii) einer seit 2011 von Arzneimittelfirmen zu zahlenden und anhand des Absatzes von Marken-Medikamenten an staatliche Gesundheitsprogramme errechneten Branchenabgabe, (iv) einer Umsatzsteuer in Höhe von 2,3 % auf Umsätze der Hersteller mit medizinischen Geräten ab 2013, (v) Erhöhungen der Medicare-Rabatte für verschreibungspflichtige Medikamente zum 1. Januar 2010, (vi) Reformen des privaten Versicherungsmarktes zum Schutze der Verbraucher, wie z.B. Verbote von Lebens- und Jahresobergrenzen, Abdeckung bestehender Erkrankungen sowie Begrenzung von Verwaltungskosten und Wartezeiten, (vii) Bestimmungen zur Förderung der integrierten Gesundheitsversorgung, Effizienz und Abstimmung zwischen Gesundheitsdienstleistern sowie (viii) Bestimmungen zur Verringerung von Verschwendung und Betrug bei Gesundheitsprogrammen umgesetzt. Mit Ausnahme einer Modifikation der Regelung zur jährlichen Anpassung des Erstattungssatzes, nach der die warenkorbbasierte prozentuale Erhöhung nicht mehr, wie zuvor durch das MIPPA vorgesehen, einem fixen Abzug von einem Prozentpunkt unterliegt, sondern um einen Produktivitätsfaktor angepasst wird, ergeben sich aus dem ACA keine Änderungen der Dialyse-Erstattungsvorschriften des MIPPA. Die im ACA enthaltene Umsatzsteuer auf medizinische Geräte, die Erhöhungen der Medicaid-Rabatte für Medikamente und die jährliche Abgabe der pharmazeutischen Industrie werden sich negativ auf das Ergebnis und den Cash Flow des Produktgeschäftes der Gesellschaft auswirken. Die Gesellschaft erwartet, dass sich die Vorschriften des ACA zur integrierten Gesundheitsversorgung und zum Verbraucherschutz bei privaten Versicherungen leicht positiv auswirken werden.

Am 2. August 2011 wurde das „Budget Control Act-Gesetz“ (BCA-Gesetz) verabschiedet, durch das die Schuldenobergrenze der Vereinigten Staaten erhöht und eine Reihe von Maßnahmen zum Defizitabbau eingeleitet wurde. Aufgrund des American Taxpayer Relief Act of 2012-Gesetzes (ATRA) wurden zum 1. März 2013 vom BCA-Gesetz vorgeschriebene automatische pauschale Ausgabenkürzungen in allen Bereichen des US-Bundshaushalts verteilt über neun Haushaltsjahre (2013–2021) von hochgerechnet insgesamt 1,2 BILION US\$ ausgelöst, die für Erstattungen der CMS an Dienstleister zum 1. April 2013 umgesetzt wurden. Die Kürzung der Medicare-Vergütungen an Dienstleister und Lieferanten ist auf eine einmalige Anpassung um maximal 2 % bis 2021

begrenzt (die Kürzungen des us-Haushalts). Die Auswirkungen der Kürzungen des us-Haushalts haben seit ihrer Umsetzung im bisherigen Jahresverlauf auf der Grundlage des Umsatzes aus Dialyседienstleistungen mit Medicare zu einer Verringerung des operativen Ergebnisses von etwa 38 MIO US\$ geführt. Die Kürzung der Medicare-Erstattungen ist unabhängig von den Mechanismen zur jährlichen Inflationsanpassung wie beispielsweise der Warenkorb Anpassung nach dem PVS.

Das ATRA enthält zusätzlich eine Anweisung an die CMS, den PVS-Vergütungssatz zum 1. Januar 2014 herabzusetzen, um Änderungen der Verabreichung bestimmter vom PVS abgedeckter Medikamente und Biopharmazeutika Rechnung zu tragen. Das Gesetz verpflichtet die CMS, bei der Festsetzung dieser Verringerung die neuesten verfügbaren Preisdaten für solche Medikamente und Biopharmazeutika zu verwenden. Am 1. Juli 2013 veröffentlichten die CMS einen Regelungsentwurf zur Herabsetzung des zukünftigen Pauschalvergütungssatzes für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz um 12 % (29,52 US\$ je Behandlung). Diese Regelung soll am 1. Januar 2014 in Kraft treten. Die geplante Herabsetzung würde teilweise durch die vorgeschlagene produktivitätsbedingte Warenkorb Anpassung in Höhe von 2,5 % (6 US\$) für das Jahr 2014 und eine vorgeschlagene Anpassung des Lohnkostenindex um einen Budgetfaktor von 1.000411 für das Jahr 2014 ausgeglichen. Wird dieser Entwurf im Laufe des Jahres umgesetzt, würde dieser zusammen mit der Warenkorb Anpassung per Saldo zu einem Rückgang des Basis-Pauschalvergütungssatzes je Behandlung von 240,36 US\$ für das Jahr 2013 auf 216,95 US\$ für das Jahr 2014 führen. Dies könnte sich wesentlich negativ auf das operative Konzernergebnis und den Cash Flow der Gesellschaft auswirken. Die CMS bitten unter anderem um eine Stellungnahme zu der vorgeschlagenen Vorgehensweise zur Herabsetzung des Basis-Pauschalvergütungssatzes sowie zu einer möglichen Übergangsperiode oder Anlaufphase für die Einführung des Herabsetzungsbetrags von mehr als einem Jahr. Die Gesellschaft hat, in Zusammenarbeit mit den Interessenvertretern ihrer Versicherer, Patienten und Ärzte eine Stellungnahme erarbeitet und innerhalb der Kommentierungsfrist am 30. August 2013 eingereicht. Sie arbeitet weiterhin mit den CMS daran, den Pauschalvergütungssatz stabil zu halten und damit dazu beizutragen, dass der Zugang zu einer qualitativ hochwertigen Versorgung für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz weiterhin gewährleistet ist.

Am 4. Februar 2013 gaben die CMS ihren Plan bekannt, ein neues umfassendes Versorgungsmodell für terminale Niereninsuffizienz zu testen, und eröffneten ein entsprechendes Antragsverfahren. Gegenwärtig sehen die CMS vor, in Zusammenarbeit mit bis zu 15 Gruppen von Gesundheitsdienstleistern, sogenannten „Organisationen für die nahtlose Versorgung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz“ (ESRD Seamless Care Organizations – ESCOs), ein neues Zahlungs- und Versorgungssystem zu testen, das die Gesundheit von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz verbessern und gleichzeitig möglicherweise die Kosten der CMS senken soll. ESCOs, die die Mindest-Qualitätsstandards des Programms erreichen und gleichzeitig die Kosten der CMS für die Versorgung ihrer Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz um mehr als einen vorgegebenen Schwellenwert senken, erhalten einen Teil der Kosteneinsparungen. ESCOs mit Dialyseketten von mehr als 200 Kliniken müssen sich am Kostensteigerungsrisiko beteiligen und den CMS einen Teil etwaiger entsprechender Kostensteigerungen erstatten. Interessierte Organisationen müssen gegebenenfalls eine Teilnahme an diesem Programm beantragen und von den CMS zugelassen werden. Die Gesellschaft hat im August 2013 die Aufnahme in eine ESCO beantragt.

Etwaige signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten wesentliche negative Auswirkungen auf das Dienstleistungsgeschäft der Gesellschaft sowie auch auf ihr Produktgeschäft haben, da sich die Medicare-Erstattungen auf die Nachfrage nach Dialyseprodukten auswirken. Soweit sich Steigerungen von der Inflation unterliegenden Betriebskosten wie Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien nicht vollständig in einer entsprechenden Erhöhung der Erstattungssätze widerspiegeln, können sich negative Auswirkungen auf das Geschäft und die Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

Die Gesellschaft hat drei Geschäftssegmente identifiziert: Nordamerika, EMEALA und Asien-Pazifik. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte steuert. Alle Geschäftssegmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Dialyседienstleistungen und dem Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz. Für Berichtszwecke hat die Gesellschaft die Geschäftssegmente EMEALA und Asien-Pazifik zum Segment International zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte aufgrund der Ähnlichkeit der in den beiden Geschäftssegmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die

Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die Erbringung von Dienstleistungen sowie auf die vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld. Die für die Rentabilität und den Cash Flow aller Bereiche eines Geschäftssegments zuständigen Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin überwachen das Management des jeweiligen Geschäftssegments. Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente sind die gleichen wie für die nach den in den USA allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung (U.S. GAAP) aufgestellten Konzernabschlüsse der Gesellschaft.

Das operative Ergebnis ist aus Sicht des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Maßstab, der am besten dazu geeignet ist, die Ertragskraft des Unternehmens zu beurteilen. Die Zielgrößen sind so gewählt, dass sie genau die Aufwendungen und Erträge umfassen, über die die Geschäftssegmente auch tatsächlich entscheiden können. Daher gehen die Auswirkungen bestimmter Transaktionen wie der aus der Akquisition der Liberty Dialysis Holding, Inc. (die Liberty Akquisition) in 2012 resultierende sonstige Beteiligungsertrag, Zinsaufwendungen für die Finanzierung, Steueraufwendungen und Aufwendungen der Konzernzentrale (Konzern), die u. a. Aufwendungen in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen als auch globale Forschung und Entwicklung umfassen, nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Die Herstellung von Produkten, die Steuerung des optimalen Einsatzes der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf erfolgen durch zentral gesteuerte Produktionsaktivitäten, die die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment nicht erfüllen. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt dabei zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsätze aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsätze sind in der Spalte „Konzern“ enthalten *siehe Anmerkung 15*. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, wie in der folgenden Darstellung der operativen Entwicklung des Konzerns erläutert.

Operative Entwicklungen

Die folgende Tabelle fasst den finanziellen Erfolg und ausgewählte operative Entwicklungen der Gesellschaft nach wesentlichen Segmenten und Zentralbereichen für die angegebenen Zeiträume zusammen. Umsätze zwischen den Segmenten betreffen hauptsächlich den Verkauf von medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien. Die Informationen sind nach dem Managementansatz aufbereitet, d.h. in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, mit der das Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung von operativen Entscheidungen und zur Beurteilung der Managementleistungen verarbeitet.

T. 3	<i>Segmentdaten</i>			
	<i>in MIO US\$, ungeprüft</i>			
	<i>3. Quartal</i>		<i>1. Januar bis 30. September</i>	
	2013	2012	2013	2012
Netto-Umsatzerlöse				
Nordamerika	2.439	2.252	7.104	6.611
International	1.222	1.163	3.619	3.470
Zentralbereiche	8	6	25	23
► Gesamt	3.669	3.421	10.748	10.104
Umsätze zwischen den Segmenten				
Nordamerika	3	3	5	9
International	–	–	–	–
► Gesamt	3	3	5	9
Netto-Umsatzerlöse mit Dritten				
Nordamerika	2.436	2.249	7.099	6.602
International	1.222	1.163	3.619	3.470
Zentralbereiche	8	6	25	23
► Gesamt	3.666	3.418	10.743	10.095
Abschreibungen				
Nordamerika	83	79	245	231
International	46	44	137	130
Zentralbereiche	36	29	97	86
► Gesamt	165	152	479	447
Operatives Ergebnis (EBIT)				
Nordamerika	416	420	1.178	1.199
International	204	195	597	597
Zentralbereiche	(63)	(47)	(180)	(137)
► Gesamt	557	568	1.595	1.659
Sonstiger Beteiligungsertrag	–	–	–	140
Zinserträge	9	7	26	40
Zinsaufwendungen	(112)	(115)	(336)	(351)
Ertragsteuern	(148)	(153)	(421)	(462)
Ergebnis nach Ertragsteuern	306	307	864	1.026
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	(33)	(37)	(103)	(96)
► Konzernergebnis <i>(Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt)</i>	273	270	761	930

3. Quartal 2013 im Vergleich zum 3. Quartal 2012

Konzernabschluss

T. 4 *Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss*

	3. Quartal		Veränderung	
	2013	2012	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Anzahl der Behandlungen	10.285.155	9.717.106	6%	–
Organisches Behandlungswachstum in %	4,0	3,1	–	–
Netto-Umsatz in MIO US\$	3.666	3.418	7%	8%
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	31,9	32,5	–	–
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % vom Umsatz	15,9	15,3	–	–
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt) in MIO US\$	273	270	1%	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen“.

Die Behandlungen stiegen im 3. Quartal 2013 gegenüber dem 3. Quartal 2012 um 6% an. Hierzu trugen ein organisches Behandlungswachstum (4%), Akquisitionen (2%) und ein Anstieg der Behandlungstage (1%) bei. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%) ausgeglichen.

Am 30. September 2013 besaß, betrieb oder leitete die Gesellschaft (ohne von der Gesellschaft geleitete, aber nicht konsolidierte Kliniken in den USA) 3.225 Kliniken im Vergleich zu 3.135 Kliniken am 30. September 2012. Im 3. Quartal 2013 übernahm die Gesellschaft 4 Kliniken, eröffnete 22 Kliniken und schloss oder verkaufte 13 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die die Gesellschaft besitzt, betreibt oder leitet (ohne Patienten in von der Gesellschaft geleiteten, aber nicht konsolidierten Kliniken in den USA), stieg um 4% von 256.521 am 30. September 2012 auf 265.824 am 30. September 2013.

Der Netto-Umsatz aus Dialyседienstleistungen erhöhte sich um 8% (9% zu konstanten Wechselkursen) von 2.605 MIO US\$ im 3. Quartal 2012 auf 2.813 MIO US\$ im 3. Quartal 2013. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein organisches Behandlungswachstum von 4%, ein organisches Umsatzwachstum je Behandlung in Höhe von 2% und den Beitrag aus Akquisitionen von 2% sowie einen Anstieg der Behandlungstage von 1% zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (1%) ausgeglichen.

Der Umsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhte sich um 5% (4% zu konstanten Wechselkursen) von 813 MIO US\$ im 3. Quartal 2012 auf 853 MIO US\$ im 3. Quartal 2013. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein organisches Behandlungswachstum von 4% durch gestiegene Umsätze mit Hämodialyseprodukten, insbesondere Geräten, Lösungen und Konzentraten sowie mit Produkten für die Akut- und die Peritonealdialyse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch gesunkene Umsätze mit Dialysatoren ausgeglichen. Ein positiver Effekt aus Wechselkursänderungen (1%) trug ebenfalls zum Anstieg der Umsätze bei.

Der Rückgang der Bruttoergebnismarge von 32,5% auf 31,9% ergab sich hauptsächlich aus einem Rückgang der Bruttoergebnismarge im Segment Nordamerika. Dies wurde teilweise ausgeglichen durch einen Anstieg der Bruttoergebnismarge im Segment International. Der Rückgang im Segment Nordamerika beruht auf gestiegenen Personalkosten, gestiegenen Umsätzen mit den erweiterten Dienstleistungen mit unterdurchschnittlichen Bruttoergebnismargen und den Auswirkungen der Kürzungen des us-Haushalts, sowie auf dem Rückgang des Anteils der privaten Versicherer verbunden mit gesunkenen Erstattungssätzen aufgrund neuer Vertragsabschlüsse mit privaten Versicherern. Dies wurde durch die Erhöhung der Medicare-Erstattungssätze, die im Jahr 2013 in Kraft trat, und den vorteilhaften Einfluss eines Kostenrückgangs für Arzneimittel ausgeglichen. Der Anstieg im Segment International beruht auf günstigen Wechselkurseffekten.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 522 MIO US\$ im 3. Quartal 2012 auf 585 MIO US\$ im 3. Quartal 2013. In Prozent vom Umsatz stiegen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 15,3% im 3. Quartal 2012 auf 15,9% im gleichen Zeitraum 2013. Dieser Anstieg der Vertriebskosten und der allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz ergab sich aus einem Anstieg im Segment International und in den Zentralbereichen. Der Anstieg in Prozent vom Umsatz im Segment International ist auf einen Anstieg der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen, Kostensteigerungen, wie z. B. Personalkosten und auf ungünstige Wechselkurseffekte, wie z. B. die Abwertung des venezolanischen Bolivars in Folge einer Hochinflation in Venezuela, zurückzuführen. Der Anstieg der Vertriebskosten und der allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz in den Zentralbereichen ist im Wesentlichen auf gestiegene Rechts- und sonstige Beratungskosten als auch auf ungünstige Wechselkurseffekte zurückzuführen.

Das operative Ergebnis sank von 568 MIO US\$ im 3. Quartal 2012 auf 557 MIO US\$ im 3. Quartal 2013. In Prozent vom Umsatz (operative Marge) ging es von 16,6% im 3. Quartal 2012 auf 15,2% im 3. Quartal 2013 zurück. Der Rückgang ist auf den oben beschriebenen Rückgang der Bruttoergebnismarge und den Anstieg der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz zurückzuführen.

Der Zinsaufwand sank um 3% von 115 MIO US\$ im 3. Quartal 2012 auf 112 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2013 hauptsächlich aufgrund von niedrigeren Zinssätzen und eines leichten Rückgangs des Schuldenniveaus.

Die Ertragsteuern sanken von 153 MIO US\$ im 3. Quartal 2012 auf 148 MIO US\$ im 3. Quartal 2013. Der effektive Steuersatz sank von 33,3% im 3. Quartal 2012 auf 32,6% im 3. Quartal 2013 aufgrund von höheren Steuervorteilen aus konzerninternen Finanzierungen.

Das Ergebnis, das im 3. Quartal 2013 auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt, stieg von 270 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2012 auf 273 MIO US\$. Der Anstieg ist auf die oben angeführten Gründe zurückzuführen.

Die Gesellschaft beschäftigte zum 30. September 2013 89.282 Personen (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) im Vergleich zu 85.368 Personen zum 30. September 2012, ein Anstieg von 5%, der hauptsächlich aus dem allgemeinen Wachstum der Geschäftsbereiche der Gesellschaft und Akquisitionen resultiert.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika und International und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zugrunde legt.

Segment Nordamerika

	3. Quartal		Veränderung
	2013	2012	
Anzahl der Behandlungen	6.509.064	6.178.211	5%
Organisches Behandlungswachstum in %	3,5	3,7	-
Umsatz in MIO US\$	2.436	2.249	8%
Abschreibungen in MIO US\$	83	79	5%
Operatives Ergebnis in MIO US\$	416	420	(1%)
Operative Marge in %	17,1	18,7	-

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen im 3. Quartal 2013 um 5% gegenüber dem 3. Quartal 2012, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums von 3%, des Beitrags aus Akquisitionen (1%) und einem Anstieg der Behandlungstage (1%). Zum 30. September 2013 wurden 168.893 Patienten (3% mehr als zum 30. September 2012) in den 2.116 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment Nordamerika besitzt oder betreibt, verglichen mit 163.454 behandelten Patienten in 2.056 Kliniken zum 30. September 2012. Der Durchschnittserlös je Behandlung im Segment Nordamerika, das auch Kanada und Mexiko umfasst, betrug vor Abzug der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen im 3. Quartal 2013 352 US\$ und 342 US\$ im 3. Quartal 2012. In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung 359 US\$ im 3. Quartal 2013 im Vergleich zu 349 US\$ im 3. Quartal 2012. Der Anstieg ist eine Folge der Weiterentwicklung der erweiterten Dienstleistungen der Gesellschaft und der Erhöhung der Medicare-Erstattungssätze, die im Jahr 2013 in Kraft trat. Dies wurde teilweise durch die ungünstigen Auswirkungen der Kürzungen des us-Haushalts und den ungünstigen Einfluss aus dem geringeren Anteil privater Versicherer verbunden mit gesunkenen Erstattungssätzen aufgrund neuer Vertragsabschlüsse mit privaten Versicherern ausgeglichen.

Der Netto-Umsatz aus Dialyседienstleistungen erhöhte sich im 3. Quartal 2013 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2012 um 9% von 2.047 MIO US\$ auf 2.224 MIO US\$. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (3%) sowie einem organischen Umsatzwachstum je Behandlung (3%), einem Anstieg der Behandlungstage (2%) und von einem Beitrag aus Akquisitionen (1%) getragen.

Der Umsatz mit Dialyseprodukten erhöhte sich im 3. Quartal 2013 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2012 von 202 MIO US\$ im 3. Quartal 2012 auf 212 MIO US\$ aufgrund eines Anstiegs der Umsätze mit Dialysatoren und mit Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der Umsätze mit Geräten ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank von 420 MIO US\$ im 3. Quartal 2012 auf 416 MIO US\$ im 3. Quartal 2013. Die operative Marge sank von 18,7% im 3. Quartal 2012 auf 17,1% im 3. Quartal 2013. Der Rückgang in Nordamerika beruht auf höheren Personalkosten, den Auswirkungen der Kürzungen des us-Haushalts, der Umsatzsteigerung mit den erweiterten Dienstleistungen mit unterdurchschnittlichen Margen sowie dem geringen Anteil privater Versicherer, verbunden mit gesunkenen Erstattungssätzen aufgrund neuer Vertragsabschlüsse mit privaten Versicherern und einem Anstieg von Spenden. Dies wurde teilweise durch die Erhöhung der Medicare-Erstattungen, die im Jahr 2013 in Kraft trat und den günstigen Effekt einer Kostensenkung für Arzneimittel ausgeglichen.

Die Kosten je Behandlung für Nordamerika stiegen von 276 US\$ im 3. Quartal 2012 auf 287 US\$ im 3. Quartal 2013. Die Kosten je Behandlung in den USA stiegen von 281 US\$ im 3. Quartal 2012 auf 293 US\$ im 3. Quartal 2013.

Segment International

T. 6 *Zentrale Indikatoren für das Segment International*

	3. Quartal		Veränderung	
	2013	2012	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Anzahl der Behandlungen	3.776.091	3.538.895	7%	–
Organisches Behandlungswachstum in %	4,8	2,0	–	–
Umsatz in MIO US\$	1.222	1.163	5%	6%
Abschreibungen in MIO US\$	46	44	4%	–
Operatives Ergebnis in MIO US\$	204	195	5%	–
Operative Marge in %	16,7	16,8	–	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen“

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen im 3. Quartal 2013 um 7% gegenüber dem 3. Quartal 2012, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums von 5%, des Beitrags aus Akquisitionen von 3% und eines Anstiegs der Behandlungstage von 1%. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (2%) ausgeglichen. Zum 30. September 2013 wurden 96.931 Patienten (4% mehr als zum 30. September 2012) in den 1.109 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment International besitzt, betreibt oder leitet, verglichen mit 93.067 behandelten Patienten in 1.079 Kliniken zum 30. September 2012. Der Durchschnittserlös je Behandlung sank von 158 US\$ im 3. Quartal 2012 auf 156 US\$ im 3. Quartal 2013 in Folge einer Abwertung der lokalen Währungen gegenüber dem US-Dollar (4 US\$). Dies wurde teilweise ausgeglichen durch gestiegene Erstattungssätze und Änderungen im Ländermix (2 US\$).

Einschließlich der Akquisitionseffekte stieg der Umsatz in der Region Europa um 6% (2% zu konstanten Wechselkursen) auf 742 MIO US\$, in der Region Lateinamerika um 2% (13% zu konstanten Wechselkursen) auf 204 MIO US\$ und in der Region Asien-Pazifik um 6% (10% zu konstanten Wechselkursen) auf 276 MIO US\$ an.

Im Segment International verbesserte sich der Netto-Umsatz aus Dialyседienstleistungen um 5% (8% zu konstanten Wechselkursen) von 558 MIO US\$ im 3. Quartal 2012 auf 589 MIO US\$ im 3. Quartal 2013. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (5%), einem Beitrag aus Akquisitionen (4%) und einem Anstieg der Behandlungstage (1%) getragen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (3%) sowie aus Klinikverkäufen und -schließungen (2%) ausgeglichen.

Der Umsatz aus Dialyseprodukten verbesserte sich um 5% (4% zu konstanten Wechselkursen) von 605 MIO US\$ im 3. Quartal 2012 auf 633 MIO US\$ im 3. Quartal 2013. Der Anstieg ist auf ein organisches Umsatzwachstum (4%) durch gestiegene Umsätze sowohl mit Produkten für die Hämodialyse, insbesondere mit Geräten, Lösungen und Konzentraten als auch mit Produkten für die Akutdialyse und Peritonealdialyse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch gesunkene Umsätze mit Dialysatoren ausgeglichen. Ein positiver Effekt aus Wechselkursänderungen (1%) trug ebenfalls zu dem Anstieg der Umsätze aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten bei.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg von 195 MIO US\$ im 3. Quartal 2012 auf 204 MIO US\$ im 3. Quartal 2013. Die operative Marge sank leicht von 16,8% im 3. Quartal 2012 auf 16,7% im 3. Quartal 2013. Der leichte Rückgang ist auf eine Erhöhung der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen und Kostensteigerungen wie z. B. Personalkosten zurückzuführen. Dem standen teilweise günstige Wechselkurseffekte gegenüber.

1. Januar bis 30. September 2013 im Vergleich zum 1. Januar bis 30. September 2012

Konzernabschluss

T. 7 *Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss*

	1. Januar bis 30. September		Veränderung	
	2013	2012	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Anzahl der Behandlungen	30.033.062	28.602.319	5%	–
Organisches Behandlungswachstum in %	3,7	3,6	–	–
Netto-Umsatz in MIO US\$	10.743	10.095	6%	7%
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	32,0	32,8	–	–
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % vom Umsatz	16,5	16,0	–	–
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt) in MIO US\$	761	930	(18%)	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen“.

Die Behandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2013 gegenüber den ersten neun Monaten 2012 um 5 % an. Hierzu trugen ein organisches Behandlungswachstum (4 %) und Akquisitionen (3 %) bei. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (2 %) ausgeglichen.

Der Netto-Umsatz aus Dialyседienstleistungen erhöhte sich um 7 % (8 % zu konstanten Wechselkursen) von 7.688 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 8.235 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2013. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein organisches Behandlungswachstum von 4 %, den Beitrag aus Akquisitionen von 4 % und auf ein organisches Umsatzwachstum je Behandlung in Höhe von 1 % zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1 %) und einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (1 %) ausgeglichen.

Der Umsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhte sich um 4 % (4 % zu konstanten Wechselkursen) von 2.407 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 2.508 MIO US\$. Die Erhöhung ist auf gestiegene Umsätze mit Hämodialyseprodukten, insbesondere Lösungen und Konzentraten, Geräten, Dialysatoren sowie Blutschläuchen, und mit Produkten für die Akutdialyse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch gesunkene Umsätze mit Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen ausgeglichen. Es gab keinen wesentlichen Effekt aus Wechselkursänderungen.

Der Rückgang der Bruttoergebnismarge von 32,8 % auf 32,0 % ergab sich aus einem Rückgang der Bruttoergebnismarge sowohl im Segment Nordamerika als auch im Segment International. Der Rückgang im Segment Nordamerika beruht auf höheren Personalkosten, dem Rückgang des Anteils der privaten Versicherer verbunden mit gesunkenen Erstattungssätzen aufgrund neuer Vertragsabschlüsse mit privaten Versicherern, den Auswirkungen der Kürzungen des us-Haushalts und einer Steigerung der Umsätze bei den erweiterten Dienstleistungen mit unterdurchschnittlichen Bruttoergebnismargen. Dieser Rückgang wurde durch gesunkene Verordnungen von Medikamenten und durch die Erhöhung der Medicare-Erstattungssätze, die im Jahr 2013 in Kraft trat, teilweise ausgeglichen. Der Rückgang im Segment International geht auf einen gestiegenen Preisdruck bei Produkten und ein höheres Wachstum in China, wenn auch mit unterdurchschnittlichen Bruttoergebnismargen, zurück. Dem standen teilweise günstige Wechselkurseffekte gegenüber.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 1.615 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 1.772 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2013. In Prozent vom Umsatz stiegen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 16,0 % in den ersten neun Monaten 2012 auf 16,5 % im gleichen Zeitraum 2013. Diese Entwicklung ergab sich aus einem ungünstigen Einfluss der Zentralbereiche und

einem Anstieg im Segment International. Der Anstieg in den Zentralbereichen war auf gestiegene Rechts- und sonstige Beratungskosten zurückzuführen. Der Anstieg im Segment International war im Wesentlichen auf ungünstige Wechselkurseffekte, wie z. B. die Abwertung des venezolanischen Bolivars in Folge einer Hochinflation in Venezuela zurückzuführen.

In den ersten neun Monaten 2013 verzeichnete die Gesellschaft einen Gewinn in Höhe von 8 MIO US\$ aus dem Verkauf von zur Gesellschaft gehörenden Dialysekliniken im Segment Nordamerika sowie einen Gewinn in Höhe von 1 MIO US\$ aus dem Verkauf von Dialysekliniken im Segment International. In den ersten neun Monaten 2012 hingegen verzeichnete die Gesellschaft einen Gewinn in Höhe von 34 MIO US\$, hauptsächlich aus dem Verkauf von Dialysekliniken im Zusammenhang mit der kartellrechtlichen Genehmigung der Liberty Akquisition im 1. Quartal 2012 *siehe auch Anmerkung 2.*

Das operative Ergebnis sank von 1.659 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 1.595 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2013. In Prozent vom Umsatz (operative Marge) ging es von 16,4% in den ersten neun Monaten 2012 auf 14,8% in den ersten neun Monaten 2013 zurück. Der Rückgang ist auf den, oben beschriebenen, Rückgang der Bruttoergebnismarge, den Anstieg der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz und den geringeren Gewinn aus der Veräußerung von Kliniken zurückzuführen.

Der steuerfreie sonstige Beteiligungsertrag in den ersten neun Monaten 2012 in Höhe von 140 MIO US\$ ergab sich aus der Neubewertung der Beteiligung an der Renal Advantage Partners, LLC zum Zeitpunkt der Liberty Akquisition.

Der Zinsaufwand sank um 4% von 351 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 336 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2013, aufgrund eines geringeren Schuldenlevels und aufgrund gesunkener Zinssätze in Folge des Auslaufens von Zinsswaps zum Ende des 1. Quartals 2012. Die Zinserträge sanken von 40 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 26 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2013 hauptsächlich aufgrund der Rückführung einer Darlehensforderung an die Renal Advantage Partners LLC im Rahmen der Liberty Akquisition am 28. Februar 2012.

Die Ertragsteuern sanken von 462 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 421 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2013. Der effektive Steuersatz stieg von 31,1% in den ersten neun Monaten 2012 auf 32,8% in den ersten neun Monaten 2013 aufgrund des steuerfreien sonstigen Beteiligungsertrags in 2012, teilweise ausgeglichen durch einen geringeren Steueraufwand auf Veräußerungsgewinne.

Das auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis stieg von 96 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 103 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2013. Der Anstieg ging hauptsächlich auf ein den anderen Gesellschaftern zuzurechnendes negatives Ergebnis im Segment International im Jahr 2012 zurück.

Das Ergebnis, das in den ersten neun Monaten 2013 auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt, sank von 930 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2012 auf 761 MIO US\$. Der Rückgang ist auf die oben angeführten Gründe zurückzuführen. Ohne den oben genannten sonstigen Beteiligungsertrag in Höhe von 140 MIO US\$ sank das Ergebnis, das in den ersten neun Monaten 2013 auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt von 790 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2012 auf 761 MIO US\$.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika und International und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zugrunde legt.

Segment Nordamerika

T. 8 *Zentrale Indikatoren für das Segment Nordamerika*

	1. Januar bis 30. September		Veränderung
	2013	2012	
Anzahl der Behandlungen	19.041.470	18.065.611	5%
Organisches Behandlungswachstum in %	3,6	3,6	–
Umsatz in MIO US\$	7.099	6.602	8%
Abschreibungen in MIO US\$	245	231	6%
Operatives Ergebnis in MIO US\$	1.178	1.199	(2%)
Operative Marge in %	16,6	18,2	–

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2013 um 5 % gegenüber den ersten neun Monaten 2012, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums von 4 % und des Beitrags aus Akquisitionen (3 %). Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der Behandlungstage (1 %) und Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen. Der Durchschnittserlös je Behandlung im Segment Nordamerika, das auch Kanada und Mexiko umfasst, betrug vor Abzug der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen in den ersten neun Monaten 2013 350 US\$ und 344 US\$ in den ersten neun Monaten 2012. In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung 358 US\$ in den ersten neun Monaten 2013 im Vergleich zu 351 US\$ in den ersten neun Monaten 2012. Der Anstieg in den USA ist im Wesentlichen auf die Weiterentwicklung der erweiterten Dienstleistungen und auf die Erhöhung der Medicare-Erstattungen, die im Jahr 2013 in Kraft trat, zurückzuführen. Diese Verbesserung wurde teilweise durch die ungünstigen Auswirkungen der Kürzungen des US-Haushalts, den ungünstigen Einfluss aus dem geringeren Anteil privater Versicherer, verbunden mit gesunkenen Erstattungssätzen aufgrund neuer Vertragsabschlüsse mit privaten Versicherern, und gesunkene Verordnungen von Medikamenten für Behandlungen, die durch private Versicherer nicht pauschalisiert erstattet werden, ausgeglichen.

Der Netto-Umsatz aus Dialyседienstleistungen erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2013 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2012 um 8 % von 6.007 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 6.485 MIO US\$. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (4 %), einem Beitrag aus Akquisitionen (3 %) und einem organischen Umsatzwachstum je Behandlung (1 %) getragen.

Der Umsatz mit Dialyseprodukten erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2013 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2012 um 3 % von 595 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 614 MIO US\$. aufgrund eines Anstiegs der Umsätze mit Dialysatoren. Dies wurde teilweise durch gesunkene Umsätze mit Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank von 1.199 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 1.178 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2013. Die operative Marge sank von 18,2 % in den ersten neun Monaten 2012 auf 16,6 % in den ersten neun Monaten 2013. Der Rückgang beruht auf höheren Personalkosten, dem Rückgang des Anteils der privaten Versicherer, verbunden mit gesunkenen Erstattungssätzen aufgrund neuer Vertragsabschlüsse mit privaten Versicherern, den Auswirkungen der Kürzungen des US-Haushalts und einem Anstieg der Umsätze mit erweiterten Dienstleistungen mit unterdurchschnittlichen Margen. Des Weiteren wurde die operative Marge durch einen geringeren Gewinn aus der Veräußerung von zur Gesellschaft gehörenden Dialysekliniken im Rahmen der Liberty Akquisition im Jahr 2012 und einen Anstieg der Rechtsberatungskosten ebenfalls negativ beeinflusst. Gegenläufig wirkten sich gesunkene Verordnungen von Medikamenten, ein Effekt aus im Rahmen der Liberty Akquisition in den ersten neun Monaten 2012 entstandenen Einmalkosten und die Erhöhung der

Medicare-Erstattungen, die im Jahr 2013 in Kraft trat, aus. Die Kosten je Behandlung für Nordamerika stiegen von 277 US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 287 US\$ in den ersten neun Monaten 2013. Die Kosten je Behandlung für die USA stiegen von 282 US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 293 US\$ in den ersten neun Monaten 2013.

Segment International

T. 9 *Zentrale Indikatoren für das Segment International*

	1. Januar bis 30. September		Veränderung	
	2013	2012	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Anzahl der Behandlungen	10.991.592	10.536.708	4 %	–
Organisches Behandlungswachstum in %	3,9	3,5	–	–
Umsatz in MIO US\$	3.619	3.470	4 %	5 %
Abschreibungen in MIO US\$	137	130	5 %	–
Operatives Ergebnis in MIO US\$	597	597	0 %	–
Operative Marge in %	16,5	17,2	–	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen“

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2013 um 4 % gegenüber den ersten neun Monaten 2012 hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums von 4 % und des Beitrags aus Akquisitionen von 2 %. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (2 %) ausgeglichen. Der Durchschnittserlös je Behandlung blieb konstant bei 159 US\$ in den ersten neun Monaten 2012 und 2013 in Folge gestiegener Erstattungssätze und Änderungen im Ländermix (4 US\$), ausgeglichen durch die Abwertung der lokalen Währungen gegenüber dem US-Dollar (4 US\$).

Einschließlich der Akquisitionseffekte stieg der Umsatz in der Region Europa um 4 % (2 % zu konstanten Wechselkursen) auf 2.213 MIO US\$, in der Region Lateinamerika um 5 % (14 % zu konstanten Wechselkursen) auf 617 MIO US\$ und in der Region Asien-Pazifik um 5 % (7 % zu konstanten Wechselkursen) auf 789 MIO US\$ an.

Im Segment International verbesserte sich der Netto-Umsatz aus Dialyседienstleistungen um 4 % (7 % zu konstanten Wechselkursen) von 1.680 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 1.750 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2013. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (4 %), einem Beitrag aus Akquisitionen (3 %) und einem organischen Umsatzwachstum je Behandlung (1 %) getragen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (3 %) und Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen.

Der Umsatz aus Dialyseprodukten verbesserte sich um 4 % (4 % zu konstanten Wechselkursen) von 1.790 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2012 auf 1.869 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2013. Das Umsatzwachstum bei Dialyseprodukten in Höhe von 4 % ist auf gestiegene Umsätze mit Produkten für die Hämodialyse, insbesondere mit Lösungen und Konzentraten, Geräten sowie Blutschläuchen und Produkten für die Akut- und Peritonealdialyse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen geringeren Absatz von Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis blieb konstant bei 597 Mio US\$ in den ersten neun Monaten 2012 und 2013. Die operative Marge sank von 17,2 % in den ersten neun Monaten 2012 auf 16,5 % in den ersten neun Monaten 2013 hauptsächlich aufgrund eines Preisdrucks bei Produkten in Kombination mit Kostensteigerungen, wie z. B. Personalkosten, und ungünstiger Wechselkurseffekte, wie z. B. der Abwertung des venezolanischen Bolivars aufgrund einer Hochinflation in Venezuela.

Hochinflationbilanzierung

Da die Gesellschaft Fremdwährungsrisiken ausgesetzt ist, überwacht sie die wirtschaftlichen Bedingungen der Länder, in denen sie ihr Geschäft betreibt. Seit 2010 wird Venezuela als Hochinflationland betrachtet. Im November 2012 bestätigte die Verordnungscommission der SEC diesen Status erneut. Ab dem 1. Januar 2013 wird der Geschäftsbetrieb in Venezuela immer noch als in einem Hochinflationland angesiedelt betrachtet, da die venezolanische Wirtschaft im 4. Quartal 2012 eine über drei Jahre kumulative Inflationsrate von 100 % überschritten hat. Die Gesellschaft verwendet bei der Beurteilung, ob es sich bei Venezuela um ein Hochinflationland handelt, eine Mischung aus dem nationalen Lebenshaltungskostenindex und dem Lebenshaltungskostenindex. Daher wurden die Abschlüsse der in Venezuela tätigen Tochtergesellschaften der Gesellschaft weiterhin so bewertet, als sei der US-Dollar ihre funktionale Währung. Allerdings bewertete die venezolanische Regierung den Bolivar im Jahr 2013 neu. Diese Neubewertung führte zu einem Aufwand vor Steuern in Höhe von 12 Mio US\$ im in den ersten neun Monaten 2013.

LIQUIDITÄT UND MITTELHERKUNFT

1. Januar bis 30. September 2013 im Vergleich zum 1. Januar bis 30. September 2012

Liquidität

Wesentliche Quellen der Liquidität sind der Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit, kurzfristige Darlehen von Dritten und von verbundenen Unternehmen sowie die Erlöse aus der Ausgabe von langfristigen Verbindlichkeiten und Aktien. Die Gesellschaft benötigt diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, zur Finanzierung von Akquisitionen und Gemeinschaftsunternehmen, zur Entwicklung von eigenständigen Dialysezentren, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysezentren und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für Dividendenausschüttungen sowie für Aktienrückkäufe (siehe hierzu das nachstehende Kapitel „Finanzierungstätigkeit“).

Zum 30. September 2013 verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel in Höhe von 602 Mio US\$. Für Informationen über die Nutzung und Verfügbarkeit von liquiden Mitteln aus der primären Kreditlinie der Gesellschaft, der Kreditvereinbarung 2012 *siehe auch Anmerkung 6*.

Betriebliche Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft hat in den ersten neun Monaten 2013 bzw. 2012 einen Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.446 Mio US\$ bzw. 1.467 Mio US\$ generiert. Der Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft, die Entwicklung ihres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands, und durch Mittelabflüsse aufgrund verschiedener nachstehend erläuteter Einzelsachverhalte beeinflusst. Der Rückgang des Cash Flows in den ersten neun Monaten 2013 im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2012 ergab sich im Wesentlichen aus einer Ausgleichszahlung in Höhe von 100 Mio US\$ im Rahmen der Änderung der Lizenzvereinbarung für das Eisenpräparat Venofer® der Gesellschaft (die Venofer®-Vereinbarung) *siehe Kapitel 1.3 „Operative Entwicklungen“* im Finanzbericht 2012 der Gesellschaft, der zum Teil in diesem Zusammenhang erhaltene Rückzahlungen gegenüberstanden und aus einem niedrigeren Ergebnis. Dieser Rückgang des Cash Flows wurde teilweise durch geringere Ertragsteuerzahlungen im Segment Nordamerika und eine günstige Entwicklung einzelner Posten des Nettoumlaufvermögens ausgeglichen.

Die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 77 % der Umsätze der Gesellschaft entfallen auf Dialyседienstleistungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. In den ersten neun Monaten 2013 resultierten etwa 32 % des Konzernumsatzes aus den Erstattungen von staatlichen US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können sowohl die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil der von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen als auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfanges könnte wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis der Gesellschaft haben und damit auf die Fähigkeit der Gesellschaft, Cash Flow zu erzeugen. Mit Ausnahme der Einführung des Pauschalvergütungssystems (PVS) in den USA im Januar 2011, der Kürzungen des US-Haushalts und des aktuellen Vorschlags zur Herabsetzung des PVS-Erstattungssatzes ab dem 1. Januar 2014 zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen erlebte die Gesellschaft im Allgemeinen stabile Erstattungen für ihre Dialysebehandlungen und erwartet diese auch in der Zukunft. Das beinhaltet den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern.

Das Nettoumlaufvermögen, definiert als Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten, sank von 2.957 MIO US\$ zum 31. Dezember 2012 auf 2.654 MIO US\$ zum 30. September 2013, hauptsächlich durch die Umgliederung der Euro-Tranche des Kredits der Europäischen Investitionsbank (EIB), die innerhalb der nächsten 12 Monate fällig wird, und den Anstieg der Umgliederung aus den langfristigen Verbindlichkeiten in den kurzfristig fälligen Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten, aufgrund höherer vierteljährlicher Rückzahlungen die im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012 fällig werden, die Verringerung der flüssigen Mittel, die Umgliederung eines Darlehens gegenüber verbundenen Unternehmen aus den langfristigen Verbindlichkeiten in die kurzfristigen Darlehen sowie durch höhere Rückstellungen. Dies wurde teilweise durch die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der Leistung der Ausgleichzahlung in Höhe von 100 MIO US\$, die im Rahmen der Änderung der Venofer®-Vereinbarung 2012 vereinbart wurde, ausgeglichen. Das Verhältnis von kurzfristigen Vermögenswerten zu kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug zum 30. September 2013 1,8.

Die Gesellschaft beabsichtigt, ihren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie der Ausgabe von Anleihen zu bestreiten. Zusätzlich geht die Gesellschaft davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen zu sichern, wie z.B. durch die Ausgabe von vorrangigen Anleihen, *siehe im folgenden Kapitel „Finanzierungstätigkeit“*. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 300 bis 500 MIO US\$ an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Der Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Forderungslaufzeiten. Eine Verlängerung dieser Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf die Fähigkeit der Gesellschaft zur Generierung von Cash Flow haben. Des Weiteren könnte die Gesellschaft bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Der Forderungsbestand zum 30. September 2013 bzw. 31. Dezember 2012 entsprach nach Wertberichtigungen Forderungslaufzeiten (DSO) von etwa 73 und 76 Tagen.

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten wird der Forderungsbestand des Segments abzüglich Mehrwertsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze dieses Segments der letzten zwölf Monate, ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet, dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsätze werden um Effekte aus wesentlichen Akquisitionen, die in der Berichtsperiode getätigt wurden, angepasst. Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach Segmenten dar:

T. 10 ————— *Entwicklung der Forderungslaufzeiten* —————
in Tagen

	<i>30. September 2013</i>	<i>31. Dezember 2012</i>
Nordamerika	51	55
International	114	115
► FMC AG & Co. KGaA	73	76

Die DSO sanken um 3 Tage. Der Rückgang im Segment Nordamerika ist auf die weiterhin starke Zahlungsleistung aller Versicherungsgruppen zurückzuführen. Der leichte Rückgang der DSO im Segment International spiegelt gestiegene Zahlungseingänge in Europa wider, die von einer ungünstigen Entwicklung der DSO in Asien-Pazifik teilweise ausgeglichen wurden. Da die Gesellschaft einen Großteil ihrer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhält, geht sie davon aus, dass die meisten ihrer Forderungen einbringlich sind, wenn auch in unmittelbarer Zukunft im Segment International etwas langsamer.

Die Gesellschaft hat mehrere steuerliche und andere Sachverhalte identifiziert, die ihre Ergebnisse sowie ihren Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit in Zukunft wie folgt beeinflussen werden oder beeinflussen könnten:

Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) in den Steuererklärungen für Vorjahre der FMCH geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von der Gesellschaft mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat die Gesellschaft im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37 Mio US\$ einschließlich Zinsen erhalten und sich das Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge, welche zusammen ungefähr 126 Mio US\$ betragen, auf dem Klagewege vor den US-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat die Gesellschaft in dem Verfahren Fresenius Medical Care Holdings, Inc. vs. United States bei dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Anerkennung eingereicht. Am 15. August 2012 haben die Geschworenen in ihrem Urteil der Klage von FMCH teilweise stattgegeben und einen zusätzlichen Abzug von 95 Mio US\$ gewährt. Am 31. Mai 2013 hat das Bezirksgericht ein Urteil zu Gunsten der FMCH in Höhe von 50,4 Mio US\$ erlassen. Am 18. September 2013 hat der IRS gegen das Urteil des Bezirksgerichts am US-Berufungsgericht im ersten Gerichtsbezirk (Boston) Berufung eingelegt.

Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendete die Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2013 bzw. 2012 Mittel in Höhe von 773 Mio US\$ bzw. 1.996 Mio US\$.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen 494 Mio US\$ in den ersten neun Monaten 2013 und 438 Mio US\$ für den gleichen Zeitraum 2012. In den ersten neun Monaten 2013 betragen die Investitionen in Sachanlagen 271 Mio US\$ im Segment Nordamerika, 121 Mio US\$ im Segment International und 102 Mio US\$ in den Zentralbereichen. Die Investitionen in Sachanlagen betragen in den ersten neun Monaten 2012 201 Mio US\$ im Segment Nordamerika, 127 Mio US\$ im Segment International und 110 Mio US\$ in den Zentralbereichen. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Ausrüstung bestehender und neuer Kliniken, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten, vorwiegend in Deutschland, Nordamerika und Frankreich sowie für Dialysegeräte, die Kunden überwiegend im Segment International zur Verfügung gestellt wurden, verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten in den ersten neun Monaten 2013 bzw. 2012 etwa 5 % der Umsatzerlöse aus im Vergleich zu 4 % im gleichen Zeitraum 2012.

Die Gesellschaft gab in den ersten neun Monaten 2013 Mittel in Höhe von etwa 297 MIO US\$ für Akquisitionen aus. Im Segment Nordamerika investierte die Gesellschaft 231 MIO US\$, im Segment International 65 MIO US\$ und in den Zentralbereichen 1 MIO US\$. Im Segment Nordamerika gewährte die FMCH im dritten Quartal 2013 ein Darlehen mit Finanzanlagecharakter in Form einer Kreditfazilität in Höhe von 200 MIO US\$ an einen mittelständischen Dialyседienstleister. Zum 30. September 2013 waren 170 MIO US\$ in Anspruch genommen *siehe auch Anmerkung 5*. Überwiegend aus dem Verkauf der verbleibenden Klinik im Zusammenhang mit der Auflage der US-amerikanischen Kartellbehörde in Bezug auf die Liberty Akquisition hat die Gesellschaft 2013 etwa 18 MIO US\$ aus Veräußerungen erhalten. Vor allem durch die Liberty Akquisition in Höhe von 1.466 MIO US\$ abzüglich der damit einhergehenden Veräußerung von Kliniken investierte die Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2012 Mittel in Höhe von etwa 1.789 MIO US\$ (1.764 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 23 MIO US\$ im Segment International und 2 MIO US\$ in den Zentralbereichen).

Für 2013 sind Investitionen in Sachanlagen in Höhe von etwa 0,7 MRD US\$ sowie Akquisitionen in Höhe von etwa 0,5 MRD US\$ vorgesehen *siehe nachstehendes Kapitel „Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung“*.

Finanzierungstätigkeit

In den ersten neun Monaten 2013 wurden 743 MIO US\$ für die Finanzierungstätigkeit verwendet, verglichen mit 688 MIO US\$, die in den ersten neun Monaten 2012 aus der Finanzierungstätigkeit generiert wurden.

In den ersten neun Monaten 2013 wurden Mittel für den Erwerb eigener Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms, für die anteilige Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Darlehen, Zahlung von Dividenden und für die auf Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ausschüttungen verwendet. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Darlehen sowie Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und eine Zuzahlung aus der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien durch den größten Vorzugsaktionär, einem Finanzinstitut mit Sitz außerhalb der USA, ausgeglichen. In den ersten neun Monaten 2012 wurden Mittel durch die Begebung vorrangiger Anleihen sowie die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten generiert. Dies wurde teilweise durch die Rückzahlung langfristiger Darlehen, Ziehungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm und Darlehen von verbundenen Unternehmen sowie durch die Zahlung von Dividenden ausgeglichen.

Am 17. Mai 2013 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2012 von 0,75 € je Stammaktie (2012 für 2011 gezahlt: 0,69 €) und von 0,77 € je Vorzugsaktie (2012 für 2011 gezahlt: 0,71 €) gezahlt. Die Dividendenzahlung liegt insgesamt bei 230 MIO € (296 MIO US\$), im Vergleich zu 210 MIO € (272 MIO US\$), die 2012 für 2011 gezahlt wurden.

Am 16. Mai 2013 hielt die Gesellschaft die Hauptversammlung und eine gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre ab. Während dieser Versammlungen wurde der Umtausch der stimmrechtslosen Vorzugsaktien in stimmberechtigte Stammaktien beschlossen. Zum 28. Juni 2013 wurden 3.975.533 Vorzugsaktien in Höhe von 3,9 MIO € (4,5 MIO US\$) im Verhältnis 1:1 in Stammaktien umgewandelt. Im Rahmen dieser Umwandlung wurde das Eigenkapital der Gesellschaft um 27 MIO € (35 MIO US\$) zum 30. Juni aufgrund der Zuzahlung des größten Vorzugsaktionärs erhöht. Die Gesellschaft erhielt die Zuzahlung am 5. Juli 2013. Darüber hinaus wurden 32.006 mit den Vorzugsaktien assoziierte Optionen in mit Stammaktien assoziierte Optionen umgewandelt.

Darüber hinaus wurde das Aktienrückkaufprogramm im 3. Quartal 2013 abgeschlossen. Zum 30. September 2013 wurden 7.548.951 Aktien in Höhe von 385 MIO € (etwa 500 MIO US\$) zurückerworben. Diese Aktien sind als eigene Anteile mit Einschränkungen versehen, was bedeutet, dass sie weder Dividenden- noch Stimmrechte vermitteln. Diese eigenen Anteile werden lediglich zu dem Zweck verwendet werden, entweder das eingetragene Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung der erworbenen Anteile zu verringern oder die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft zu erfüllen.

Nicht-u.s.-GAAP-Kennzahlen

Konstante Wechselkurse

Die Entwicklung des Umsatzes wird beeinflusst durch die Entwicklung der Wechselkurse. Die Gesellschaft verwendet in ihren Veröffentlichungen die Nicht-u.s.-GAAP-Finanzkennzahl „zu konstanten Wechselkursen“, um die Entwicklung ihres Umsatzes ohne periodische Wechselkursschwankungen zu zeigen. Gemäß U.S. GAAP wird der in lokaler (d.h. Fremd-) Währung generierte Umsatz zum Durchschnittskurs der jeweiligen Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet. Nach der Umrechnung der Umsätze zu konstanten Wechselkursen berechnet die Gesellschaft dann die Umsatzänderung in Prozent aus der Veränderung der Umsätze der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres gegenüber den Umsätzen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-u.s.-GAAP-Finanzkennzahl, die sich auf die Umsatzänderung als einen Prozentsatz „zu konstanten Wechselkursen“ bezieht.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass das Umsatzwachstum ein wesentlicher Indikator des Fortschrittes eines Unternehmens im Zeitablauf ist und dass die Nicht-u.s.-GAAP-Finanzkennzahl für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen ist, da diese Information es ihnen ermöglicht, den Einfluss von Wechselkurseffekten auf den Umsatz der Gesellschaft im Periodenvergleich einzuschätzen. Dennoch ist sich die Gesellschaft bewusst, dass der Nutzen von Periodenvergleichsdaten zu konstanten Wechselkursen an Grenzen stößt, insbesondere wenn die eliminierten Wechselkurseffekte einen wesentlichen Bestandteil der Umsätze der Gesellschaft darstellen und die Leistungskraft der Gesellschaft wesentlich beeinflussen. Aus diesem Grund verwendet die Gesellschaft die Entwicklung zu konstanten Wechselkursen nur als Maß für den Einfluss von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Fremdwährungsumsätzen in US-Dollar. Die Gesellschaft bewertet ihre Ergebnisse und Leistungen immer sowohl anhand der Entwicklung des Nicht-u.s.-GAAP-Umsatzes zu konstanten Wechselkursen als auch anhand der Entwicklung des gemäß U.S. GAAP ermittelten Umsatzes. Die Gesellschaft empfiehlt den Lesern des Berichts eine ähnliche Herangehensweise, bei der das Umsatzwachstum zu konstanten Wechselkursen von Periode zu Periode nur zusätzlich und nicht ersatzweise genutzt und ihm nicht mehr Wert beigemessen wird als dem gemäß U.S. GAAP ermittelten Umsatzwachstum. Die Gesellschaft stellt die Schwankungen des gemäß U.S. GAAP ermittelten Umsatzes und die Nicht-u.s.-GAAP-Umsatzschwankungen nebeneinander dar. Da sich die Überleitung aus der Darstellung und den Angaben ergibt, geht die Gesellschaft davon aus, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

Angabe zur Finanzkennzahl – EBITDA

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug in den ersten neun Monaten 2013 etwa 2.074 MIO US\$ oder 19,3% vom Umsatz, und in den ersten neun Monaten 2012 etwa 2.106 MIO US\$ oder 20,9% vom Umsatz. Die Kennzahl EBITDA ist die Basis für die Beurteilung der Einhaltung bestimmter Kennziffern, die der Gesellschaft im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012, des Euro-Schuldscheindarlebens, der Kreditvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank, sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Anleihen vorgegeben wurden. EBITDA sollte nicht als Alternative zu dem nach U.S. GAAP ermittelten Jahresüberschuss oder zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit ausgelegt werden. Außerdem steht nicht das gesamte EBITDA dem Vorstand zur freien Verfügung. Beispielsweise unterliegt ein wesentlicher Teil solcher Mittel vertraglichen Beschränkungen und wird benötigt, um Bankverbindlichkeiten zu bedienen, notwendige Investitionsausgaben zu tätigen und von Zeit zu Zeit sonstige, an anderer Stelle in diesem Bericht in weiteren Einzelheiten beschriebene Verpflichtungen zu erfüllen. Es ist möglich, dass das hier berechnete EBITDA mit ähnlich benannten Kenngrößen anderer Gesellschaften nicht vergleichbar ist.

Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

Eine Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, welches nach Auffassung der Gesellschaft die am direktesten vergleichbare Finanzkennzahl unter U.S. GAAP ist, stellt sich wie folgt dar:

T. 11 ————— **Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit** —————
in MIO US\$

	1. Januar bis 30. September	
	2013	2012
► Gesamt EBITDA	2.074	2.106
Zinsaufwendungen, netto	(310)	(311)
Ertragsteuern, netto	(421)	(462)
Veränderung der latenten Steuern, netto	(14)	71
Veränderungen bei operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	98	64
Personalaufwand	18	20
Sonstiges, netto	1	(21)
► Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	1.446	1.467

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme stieg von 22,3 MRD US\$ zum 31. Dezember 2012 auf 22,5 MRD US\$ zum 30. September 2013. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme blieb konstant bei 27 % zum 30. September 2013 und zum 31. Dezember 2012. Die Eigenkapitalquote sank von 41 % zum 31. Dezember 2012 auf 40 % zum 30. September 2013.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**Chancenbericht**

Im 3. Quartal und in den ersten neun Monaten haben sich im Vergleich zu den im Geschäftsbericht der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 im *Kapitel 2.10* „Risiko- und Chancenbericht“ auf Seite 104–117 veröffentlichten Informationen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Risikobericht

Informationen zu den Risiken der Gesellschaft sind in den Anmerkungen 12 und 13 sowie im Kapitel „Finanz- und Ertragslage“ unter den Abschnitten „Zukunftsbezogenen Aussagen“ und „Überblick“ dargestellt. Für weitere Informationen kann das *Kapitel 2.10* „Risiko- und Chancenbericht“ auf Seite 104–117 des Geschäftsberichts der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 eingesehen werden.

BERICHT ZU PROGNOSEN UND SONSTIGEN AUSSAGEN ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die nachfolgende Übersicht stellt die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 dar:

T. 12		<i>Ausblick</i>	
<i>in MIO US\$, mit Ausnahme des Verschuldungsgrades</i>			
		2013	
Umsatz		> 14.600	
Umsatzwachstum		> 6%	
EBIT		2.300 – 2.400	
Konzernergebnis ¹		1.100 – 1.150	
Investitionen		~ 700	
Akquisitionen		~ 500	
Debt/EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad)		≤ 3,0	

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.

Die Gesellschaft bestätigt den oben dargestellten Wachstumsausblick, der in Hinblick auf die möglichen Auswirkungen der Kürzungen des us-Haushalts auf den Geschäftsverlauf, konkretisiert wurde. Die Gesellschaft erwartet, dass das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2013 zwischen 1,1 MRD US\$ und 1,15 MRD US\$ liegt. Die Gesellschaft geht davon aus, das untere Ende dieser Spanne zu erreichen. Dies entspricht einem Anstieg für das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Konzernergebnis zwischen 5 % und 10 % gegenüber dem um den sonstigen Beteiligungsertrag in Höhe von 140 MIO US\$ bereinigten Konzernergebnis (das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt) in 2012.

NACHTRAGSBERICHT

Seit Ende der ersten neun Monate 2013 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

KÜRZLICH UMGESETZTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN

Am 31. Januar 2013 verabschiedete das FASB *Accounting Standards Update 2013-01 (ASU 2013-01)*, ein Update zur *Balance Sheet (Topic 210), Clarifying the Scope of Disclosures about Offsetting Assets and Liabilities (Topic 210)*. Der Hauptzweck des ASUs 2013-01 ist, den Umfang der Saldierung in der Bilanz gemäß Topic 210 zu konkretisieren. Topic 210 schließt Derivate, Pensionsgeschäfte und umgekehrte Pensionsgeschäfte, sowie Wertpapierleihe und Wertpapierverleihe gemäß oder nach den Master Netting Rahmenvereinbarungen ein. Der Ausweis, der gemäß Topic 210 gefordert wird, würde diese Transaktionen betreffen und andere Arten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten würden nicht mehr dem Topic 210 unterliegen. ASU 2013-01 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Die Gesellschaft hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht der Bilanzposten für derivative Finanzinstrumente nicht in Anspruch zu nehmen. Weitere Informationen sind *in Anmerkung 13* dargestellt.

KÜRZLICH VERÖFFENTLICHTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN

Am 28. Februar 2013 verabschiedete das FASB *Accounting Standards Update 2013-04 (ASU 2013-04) Liabilities (Topic 405), Obligations Resulting from Joint and Several Liability Arrangements for which the Total Amount of the Obligations is Fixed at the Reporting Date*. Zielsetzung des Standards ist es, eine Leitlinie und Klarstellung hinsichtlich des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Verpflichtungen aus gesamtschuldnerischer Haftung, wie zum Beispiel aus Finanzierungsvereinbarungen, sonstigen vertraglichen Verpflichtungen sowie beigelegten Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsentscheidungen, zu geben. ASU 2013-04 ist für Geschäftsjahre die am oder nach dem 15. Dezember 2013 beginnen, anzuwenden. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die Auswirkung des ASUs 2013-04 auf den Konzernabschluss.

Am 4. März 2013 verabschiedete das FASB *Accounting Standards Update 2013-05 (ASU 2013-05) Foreign Currency Matters (Topic 830), Parent's Accounting for the Cumulative Translation Adjustment upon Derecognition of Certain Subsidiaries or Groups of Assets within a Foreign Entity or of an Investment in a Foreign Entity*. Die Zielsetzung des ASUs 2013-05 ist es, die Umbuchung von kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in das Ergebnis klarzustellen und zu verdeutlichen. Diese entsteht, wenn ein Mutterunternehmen entweder Anteile an einer ausländischen Tochtergesellschaft oder das komplette Investment in einer ausländischen Tochtergesellschaft verkauft. Eine andere Möglichkeit ist, dass eine Gesellschaft den beherrschenden Einfluss auf eine Tochtergesellschaft oder auf eine Gruppe von Vermögenswerten, die gemeinnützige Aktivitäten verfolgt oder auf die Geschäfte in einer ausländischen Unternehmung verliert. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 15. Dezember 2013 beginnen, anzuwenden. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Am 17. Juli 2013 verabschiedete das FASB *Accounting Standards Update 2013-10 (ASU 2013-10) Derivatives and Hedging (Topic 815), Inclusion of the Fed Funds Effective Swap Rate (or Overnight Index Swap Rate) as a Benchmark Interest Rate for Hedge Accounting Purposes*. Zielsetzung des ASU 2013-10 ist es, die Verwendung der Fed Funds Effective Swap Rate als us-amerikanischen Referenzzins bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften zuzulassen. Dieser Referenzzins darf von nun an neben Zinssätzen für us-Staatsanleihen und den LIBOR-Zinssätzen genutzt werden. Die Änderungen sind voraussichtlich auf Sicherungsgeschäfte anzuwenden, die am oder nach dem 17. Juli 2013 eingegangen wurden. Zurzeit beabsichtigt die Gesellschaft nicht, die Fed Funds Effective Swap Rate für sein Hedge Accounting anzuwenden.

Am 18. Juli 2013 verabschiedete das FASB den *Accounting Standards Update 2013-11 (ASU 2013-11) Income Taxes (Topic 740) Presentation of an Unrecognized Tax Benefit When a Net Operating Loss Carryforward, a Similar Tax Loss, or a Tax Credit Carryforward Exists*. Zielsetzung des ASU 2013-11 ist eine Vereinheitlichung der Darstellung unsicherer Steuervorteile im Jahresabschluss, wenn ein operativer steuerlicher Verlustvortrag, ein vergleichbarer Verlustvortrag oder eine vortragsfähige Steuergutschrift besteht. In der Regel sollte der unsichere Steuervorteil als Reduktion aktiver latenter Steuern eines steuerlichen Verlustvortrages, vergleichbarer Verlustvorträge oder vortragsfähiger Steuergutschriften dargestellt werden. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 15. Dezember 2013 beginnen, anzuwenden. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die Auswirkung des ASUs 2013-11 auf den Konzernabschluss.

Konzernabschluss

KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

T. 13	<i>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</i> in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie			
	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2013	2012	2013	2012
Umsatzerlöse				
Dialyседienstleistungen	2.886.742	2.674.893	8.439.921	7.894.374
abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen	73.590	69.503	205.137	206.665
Dialyседienstleistungen, netto	2.813.152	2.605.390	8.234.784	7.687.709
Dialyseprodukte	852.980	812.548	2.507.784	2.406.957
► Gesamt	3.666.132	3.417.938	10.742.568	10.094.666
Umsatzkosten				
Dialyседienstleistungen	2.097.751	1.917.303	6.139.317	5.662.376
Dialyseprodukte	399.252	388.324	1.166.231	1.123.596
► Gesamt	2.497.003	2.305.627	7.305.548	6.785.972
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.169.129	1.112.311	3.437.020	3.308.694
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen				
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	584.549	522.177	1.771.619	1.614.625
Gewinn aus Klinikverkäufen	(597)	(58)	(9.397)	(34.019)
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	33.211	27.867	94.504	83.327
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(5.294)	(5.317)	(14.518)	(14.672)
► Operatives Ergebnis	557.260	567.642	1.594.812	1.659.433
Sonstiges Ergebnis				
Sonstiger Beteiligungsertrag	–	–	–	(139.600)
Zinserträge	(8.740)	(7.210)	(25.982)	(40.012)
Zinsaufwendungen	111.912	115.175	336.434	351.052
Ergebnis vor Ertragsteuern	454.088	459.677	1.284.360	1.487.993
Ertragsteuern	148.259	153.036	420.873	462.354
Ergebnis nach Ertragsteuern	305.829	306.641	863.487	1.025.639
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	32.855	36.779	102.490	95.942
► Konzernergebnis <i>(Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt)</i>	272.974	269.862	760.997	929.697
► Ergebnis je Stammaktie	0,91	0,88	2,50	3,05
► Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung	0,90	0,88	2,49	3,03

Siehe die beigegefügt Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

T. 14	<i>Konzern-Gesamtergebnisrechnung</i>			
	<i>in TSD US\$, ungeprüft</i>			
	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2013	2012	2013	2012
► Ergebnis nach Ertragsteuern	305.829	306.641	863.487	1.025.639
Gewinn (Verlust) aus Cash Flow Hedges	(531)	6.651	19.359	14.893
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	6.318	4.794	19.095	13.537
Gewinn (Verlust) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	30.460	80.407	(96.902)	32.791
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss)	(2.517)	(4.576)	(12.431)	(28.534)
► Übriges Comprehensive Income (Loss)	33.730	87.276	(70.879)	32.687
► Gesamtergebnis	339.559	393.917	792.608	1.058.326
Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	33.619	37.934	100.936	97.183
► Auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis	305.940	355.983	691.672	961.143

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

KONZERN-BILANZ

T. 15	<i>Konzern-Bilanz</i>	
	<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl</i>	
	30. September 2013	31. Dezember 2012
	<i>(ungeprüft)</i>	<i>(geprüft)</i>
Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	602.155	688.040
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (353.082 us\$ in 2013 und 328.893 us\$ in 2012)	3.001.900	3.019.424
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	141.272	137.809
Vorräte	1.053.355	1.036.809
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	947.544	937.761
Latente Steuern	297.949	307.613
► Summe kurzfristige Vermögenswerte	6.044.175	6.127.456
Sachanlagen	3.007.904	2.940.603
Immaterielle Vermögenswerte	671.402	710.116
Firmenwerte	11.520.812	11.421.889
Latente Steuern	141.288	133.753
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	639.903	637.373
Sonstige langfristige Vermögenswerte und langfristige Finanzanlagen	509.036	354.808
► Summe Vermögenswerte	22.534.520	22.325.998

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

DRITTES QUARTAL 2013
KONZERNABSCHLUSS

T. 16	<i>Konzern-Bilanz</i>	
	<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl</i>	
	30. September 2013	31. Dezember 2012
	<i>(ungeprüft)</i>	<i>(geprüft)</i>
Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	505.405	622.294
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	110.252	123.350
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.888.529	1.787.471
Kurzfristige Darlehen	112.489	117.850
Kurzfristige Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen	73.048	3.973
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	471.561	334.747
Rückstellungen für Ertragsteuern	195.139	150.003
Latente Steuern	33.614	30.303
► Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	3.390.037	3.169.991
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	7.772.303	7.785.740
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	56.174
Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	302.755	260.257
Pensionsrückstellungen	474.856	457.673
Rückstellungen für Ertragsteuern	193.432	201.642
Latente Steuern	662.627	664.001
► Summe Verbindlichkeiten	12.796.010	12.595.478
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	641.021	523.260
Eigenkapital		
Vorzugsaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 7.066.522 Aktien genehmigt, 3.973.333 ausgegeben und in Umlauf am 31. Dezember 2012 (siehe Anmerkung 8)	–	4.462
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 392.462.972 Aktien genehmigt, 308.317.517 ausgegeben und 300.768.566 in Umlauf	381.488	374.915
Eigene Anteile	(505.014)	–
Kapitalrücklage	3.510.965	3.491.581
Gewinnrücklagen	6.028.524	5.563.661
Kumulierter Übriger Comprehensive (Loss) Income	(561.438)	(492.113)
► Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA	8.854.525	8.942.506
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	242.964	264.754
Summe Eigenkapital	9.097.489	9.207.260
► Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	22.534.520	22.325.998

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

T. 17	<i>Konzern-Kapitalflussrechnung</i> <i>in TSD US\$, ungeprüft</i>	
	<i>1. Januar bis 30. September</i>	
	2013	2012
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Ertragsteuern	863.487	1.025.639
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	479.433	446.463
Veränderung der latenten Steuern, netto	(14.204)	71.388
(Gewinn) Verlust aus Desinvestitionen	(9.397)	(34.035)
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen	2.995	2.213
Sonstiger Beteiligungsertrag	-	(139.600)
Personalaufwand aus Aktienoptionen	18.484	19.685
Cash Flow aus Devisenkursicherung	(4.040)	(13.903)
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, netto	10.790	25.083
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(15.470)	(2.890)
Vorräte	(20.109)	(43.214)
Sonstige Vermögenswerte	55.164	144.724
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(2.232)	(26.281)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(13.933)	16.257
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	78.743	59.020
Steuerrückstellungen	16.309	(83.175)
► Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	1.446.020	1.467.374
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	(512.476)	(449.962)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	18.583	11.292
Erwerb von Anteilen an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie Investitionen	(297.456)	(1.788.831)
Erlöse aus Desinvestitionen	17.984	231.747
► Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(773.365)	(1.995.754)

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

DRITTES QUARTAL 2013
KONZERNABSCHLUSS

T. 18	<i>Konzern-Kapitalflussrechnung</i>	
	<i>in TSD US\$, ungeprüft</i>	
	<i>1. Januar bis 30. September</i>	
	2013	2012
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	78.316	119.113
Tilgung kurzfristiger Darlehen	(78.555)	(112.419)
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen	16.464	79.207
Tilgung kurzfristiger Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen	(5.836)	(13.576)
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (nach Abzug von Kosten der Fremdkapitalaufnahme und sonstige Kosten aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 156.391 us\$ in 2012)	337.137	2.054.420
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(325.912)	(1.158.335)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms	37.000	12.500
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	74.875	94.539
Einzahlungen aus der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien	34.784	–
Erwerb eigener Anteile	(505.014)	–
Dividendenzahlungen	(296.134)	(271.733)
Ausschüttung entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter	(162.239)	(131.783)
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter	52.357	15.167
► Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	(742.757)	687.100
► Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	(15.783)	3.039
Flüssige Mittel		
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel	(85.885)	161.759
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	688.040	457.292
► Flüssige Mittel am Ende der Periode	602.155	619.051

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	T. 19 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in TSD US\$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien					
	Vorzugsaktien		Stammaktien		Eigene Anteile	
	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag
► Stand am 31. Dez. 2011 (geprüft)	3.965.691	4.452	300.164.922	371.649	-	-
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	7.642	10	2.574.836	3.266	-	-
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-	-	-	-	-	-
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Kapitaleinlage von/ Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Anteile anderer Gesellschaf- ter mit Put-Optionen	-	-	-	-	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-	-
► Stand am 31. Dez. 2012 (geprüft)	3.973.333	4.462	302.739.758	374.915	-	-
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	2.200	3	1.602.226	2.108	-	-
Einzahlungen aus der Um- wandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien	(3.975.533)	(4.465)	3.975.533	4.465	-	-
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-	-	-	-	-	-
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-	(7.548.951)	(505.014)
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Kapitaleinlage von/ Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Anteile anderer Gesellschaf- ter mit Put-Optionen	-	-	-	-	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-	-
► Stand am 30. Sept. 2013 (ungeprüft)	-	-	308.317.517	381.488	(7.548.951)	(505.014)

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

DRITTES QUARTAL 2013
KONZERNABSCHLUSS

T. 20		Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung				
		<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien</i>				
	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumulierter Übriger Comprehensive Income (Loss)	Summe Eigenkapital der Anteil- eigner der FMC AG & Co. KGaA	Anteile anderer Gesellschafter ohne Put- Optionen	Summe
► Stand am 31. Dez. 2011 <i>(geprüft)</i>	3.362.633	4.648.585	(485.767)	7.901.552	159.465	8.061.017
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	110.510	-	-	113.786	-	113.786
Personalaufwand aus Aktienoptionen	26.476	-	-	26.476	-	26.476
Dividendenzahlungen	-	(271.733)	-	(271.733)	-	(271.733)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	(26.918)	-	-	(26.918)	86.705	59.787
Kapitaleinlage von/ Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	(26.428)	(26.428)
Anteile anderer Gesell- schafter mit Put-Optionen	18.880	-	-	18.880	-	18.880
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	1.186.809	-	1.186.809	45.450	1.232.259
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	(6.346)	(6.346)	(438)	(6.784)
Gesamtergebnis	-	-	-	1.180.463	45.012	1.225.475
► Stand am 31. Dez. 2012 <i>(geprüft)</i>	3.491.581	5.563.661	(492.113)	8.942.506	264.754	9.207.260
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	69.994	-	-	72.105	-	72.105
Einzahlungen aus der Um- wandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien	34.784	-	-	34.784	-	34.784
Personalaufwand aus Aktienoptionen	18.484	-	-	18.484	-	18.484
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	(505.014)	-	(505.014)
Dividendenzahlungen	-	(296.134)	-	(296.134)	-	(296.134)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	1.511	-	-	1.511	(18.427)	(16.916)
Kapitaleinlage von/ Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	(26.262)	(26.262)
Anteile anderer Gesell- schafter mit Put-Optionen	(105.389)	-	-	(105.389)	-	(105.389)
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	760.997	-	760.997	25.023	786.020
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	(69.325)	(69.325)	(2.124)	(71.449)
Gesamtergebnis	-	-	-	691.672	22.899	714.571
► Stand am 30. Sept. 2013 <i>(ungeprüft)</i>	3.510.965	6.028.524	(561.438)	8.854.525	242.964	9.097.489

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Ungeprüft. In Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie.

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft) ist der weltweit führende integrierte Anbieter von Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Der Bereich Dialyседienstleistung der Gesellschaft beinhaltet neben Dialysebehandlungen auch Apothekengeschäft und Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie (zusammen die erweiterten Dienstleistungen). Der Bereich Dialyseprodukte beinhaltet die Produktion und den Vertrieb von Produkten und Geräten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Als vertikal integriertes Unternehmen bietet die Gesellschaft Dialyседienstleistungen in eigenen Kliniken oder Kliniken, die sie betreibt, an und versorgt diese mit einer weiten Produktpalette. Die Gesellschaft verkauft zudem Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. In den USA bietet die größte Tochtergesellschaft, die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH), eine indirekte hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gesellschaft, ferner Labordienstleistungen und stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Krankenhäusern an.

In den vorliegenden Anmerkungen zum ungeprüften Konzernabschluss beziehen sich die Begriffe FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika. Die Bezeichnung „Segment International“ bezieht sich auf die kombinierten Geschäftssegmente Europa, Naher Osten, Afrika und Lateinamerika (EMEALA) und Asien-Pazifik.

Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den us-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (U.S. GAAP) aufgestellt.

Der in diesem Bericht dargelegte Konzernabschluss zum 30. September 2013 sowie für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2013 und 2012 ist ungeprüft und sollte im Zusammenhang mit dem im Geschäftsbericht 2012 enthaltenen Konzernabschluss gelesen werden. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach U.S. GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Der Konzernabschluss gibt alle Anpassungen wider, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die diesem Zwischenbericht zugrunde liegen, entsprechen im Wesentlichen denen, die im Konzernabschluss am und zum 31. Dezember 2012 angewendet wurden. Der Konzernabschluss ist Bestandteil des Geschäftsberichts der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012.

Aus dem operativen Ergebnis für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2013 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das zum 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr geschlossen werden.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurden die Vorjahreswerte für bestimmte Pensionsverpflichtungen bezüglich nicht-us und nicht-deutschen Pensionsplänen in Höhe von 34.312 US\$ zum 31. Dezember 2012 vom Posten Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten in den Posten Pensionsrückstellungen umgegliedert

2. Erwerb der Gesellschaft Liberty Dialysis Holdings, Inc.

Am 28. Februar 2012 erwarb die Gesellschaft 100 % der Anteile an Liberty Dialysis Holdings, Inc. („LD Holdings“), Eigentümer von Liberty Dialysis und Inhaber einer Beteiligung in Höhe von 51 % an der Renal Advantage Partners, LLC (die „Liberty Akquisition“). Die Gesellschaft bilanzierte die Transaktion als Unternehmenserwerb und schloss die Bestimmung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten am 28. Februar 2013 ab.

Der Gesamtkaufpreis der Liberty Akquisition beträgt 2.181.358 US\$ und setzt sich zusammen aus Barzahlungen in Höhe von 1.696.659 US\$ und nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteilen in Höhe von 484.699 US\$. Die Grundsätze der Rechnungslegung für Unternehmenserwerbe fordern die Bewertung zum Marktwert zum Erwerbszeitpunkt für sich bereits im Besitz befindende Anteile assoziierter Unternehmen und die erfolgswirksame Erfassung des dadurch entstehenden Unterschiedsbetrags zwischen Buchwert und Marktwert. Bereits vor der Liberty Akquisition besaß die Gesellschaft eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 49 % am Kapital der Renal Advantage Partners LLC. Deren Marktwert in Höhe von 201.915 US\$ war Bestandteil der nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteile. Die Gesellschaft hat den geschätzten Marktwert auf Basis des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens unter Verwendung eines Diskontierungssatzes von ca. 13 % bestimmt. Zusätzlich zu dieser Beteiligung gewährte die Gesellschaft auch ein Darlehen an die Renal Advantage Partners LLC in Höhe von 279.793 US\$, dessen Marktwert 282.784 US\$ beträgt. Das Darlehen wurde im Rahmen dieser Transaktion zurückgeführt.

Die folgende Tabelle enthält die finale Aufstellung der zum Erwerbszeitpunkt angesetzten Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Seit dem 31. Dezember 2012 bis zur Fertigstellung wurde jede Art der Anpassung, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

T. 21 <i>Erworbene identifizierbare Vermögenswerte</i> <i>und übernommene Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt</i> <i>in TSD US\$</i>	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	164.068
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	149.219
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17.458
Aktive latente Steuern	14.932
Sachanlagen	168.335
Immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	84.556
Firmenwerte	2.003.465
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(105.403)
Rückstellungen für Ertragsteuern und latente Steuern	(33.597)
Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten, langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(72.101)
Sonstige Verbindlichkeiten	(39.923)
Anteile anderer Gesellschafter (mit und ohne Put-Optionen)	(169.651)
► Gesamtkaufpreis	2.181.358
Abzüglich zum Marktwert bewertete, nicht-zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile:	
Beteiligung zum Akquisitionszeitpunkt	(201.915)
Langfristige Finanzanlagen	(282.784)
► Summe nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteile	(484.699)
► Nettoauszahlung	1.696.659

Die im Rahmen der Akquisition erworbenen immateriellen Vermögenswerte haben eine gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von 6 bis 8 Jahren.

Im Rahmen der Liberty Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 2.003.465 US\$, der dem Segment Nordamerika zugeordnet wurde. Der Firmenwert ist ein Vermögenswert, der den künftigen wirtschaftlichen Nutzen anderer bei dem Unternehmenserwerb übernommener Vermögenswerte darstellt, die nicht einzeln identifiziert und getrennt erfasst werden können. Der Firmenwert entsteht grundsätzlich durch die Wertdifferenz des Marktwerts erwarteter zukünftiger Cash Flows im Vergleich zum Neuaufbau eines vergleichbaren Geschäfts. Von dem im Rahmen der Liberty Akquisition angesetzten Firmenwert sind schätzungsweise 436.000 US\$ steuerlich abzugsfähig und werden beginnend zum Akquisitionszeitpunkt steuerlich über 15 Jahre abgeschrieben.

Anteile anderer Gesellschafter, die im Rahmen der Akquisition erworben wurden, werden zu ihrem Marktwert angesetzt. Dies erfolgt basierend auf den von der Gesellschaft für solche Geschäftsmodelle üblicherweise verwendeten vertraglichen Gewinnmultiplikatoren sowie auf den allgemeinen Erfahrungen der Gesellschaft.

Die Bewertung der zum Erwerbszeitpunkt von LD Holdings bestehenden Beteiligung zum Marktwert führte zu einem steuerfreien Ertrag in Höhe von 139.600 US\$. Die Rückführung des gewährten Darlehens führte zu einem Ertrag in Höhe von 8.501 US\$.

Veräußerungen

Im Zusammenhang mit der Auflage der us-amerikanischen Kartellbehörde (Federal Trade Commission) in Bezug auf die Liberty Akquisition stimmte die Gesellschaft zu, 62 Kliniken zu veräußern. Zum Ende des 3. Quartals 2012 waren 61 Kliniken mit einem Gewinn von 33.455 US\$ veräußert, davon waren 24 der Kliniken zur Gesellschaft gehörende Kliniken. Zum 31. Dezember 2012 blieb dieser Gewinn unverändert und war in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Im 2. Quartal 2013 wurde die verbleibende Klinik mit einem Gewinn von 7.705 US\$ verkauft. Die 38 erworbenen und nachträglich veräußerten Kliniken wurden in der obenstehenden Tabelle zum Erwerbszeitpunkt der LD Holdings als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifiziert.

Pro-Forma-Finanzinformationen

Die nachfolgenden Finanzinformationen auf Pro-Forma Basis spiegeln das konsolidierte Ergebnis so wider, als wenn die Liberty Akquisition und die zuvor beschriebene Veräußerung der Kliniken bereits zum 1. Januar 2011 stattgefunden hätten. Die Pro-Forma-Finanzinformationen beinhalten im Wesentlichen Anpassungen für die Eliminierung des sonstigen Beteiligungsertrages und des Ertrages aus frühzeitiger Darlehenstilgung. Die Pro-Forma-Finanzinformationen sind nicht notwendigerweise ein Indikator für die tatsächliche operative Entwicklung, wenn die Transaktionen zum 1. Januar 2011 stattgefunden hätten.

T. 22	Pro-Forma-Finanzinformationen <i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie</i>	
	3. Quartal 2013	<i>1. Januar bis 30. September 2012</i>
Umsatzerlöse	3.415.472	10.197.670
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt)	268.467	797.867
Ergebnis je Stammaktie:		
vor Verwässerung	0,88	2,62
bei voller Verwässerung	0,87	2,60

3. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Das Mutterunternehmen der Gesellschaft, die Fresenius SE & Co. KGaA (Fresenius SE), eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, ist die alleinige Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG (FMC Management AG, Management AG oder persönlich haftenden Gesellschafterin), der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die Fresenius SE ist mit einer Beteiligung von 31,4 % der Aktien der Gesellschaft zum 30. September 2013 deren größte Anteilseignerin. Zu den Aktien zählen nicht die Aktien, die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworben wurden. Diese werden nicht als ausstehende Aktien berücksichtigt *siehe Anmerkung 8.*

a) Dienstleistungsvereinbarungen und Mietverträge

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE, die nicht Tochtergesellschaften der FMC AG & CO. KGAA sind (im Folgenden einheitlich als Fresenius SE Gesellschaften bezeichnet), Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u. a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. In 2013 schloss die Gesellschaft eine neue IT-Dienstleistungsvereinbarung für die nächsten fünf Jahre ab. Die IT-Dienstleistungsvereinbarung läuft 2018 aus und enthält eine automatische Verlängerungsoption für zusätzliche fünf Jahre. Anschließend besteht eine kurzfristige Laufzeit, sofern nicht eine der Vertragsparteien die Vereinbarung zum Ablauf des jeweils laufenden Zeitraums beendet. Die Gesellschaft hat alle Corporate Governance-Verfahren für diesen Vertrag eingehalten (für Informationen zum Thema Corporate Governance, siehe im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2012). In den ersten neun Monaten 2013 und 2012 stellte die Fresenius SE der Gesellschaft auf der Grundlage dieser Dienstleistungsvereinbarungen 78.215 US\$ und 60.634 US\$ in Rechnung. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits bestimmte Dienstleistungen für die Fresenius SE Gesellschaften, die u. a. Forschung und Entwicklung, Zentraleinkauf und Lagerung umfassen. In den ersten neun Monaten 2013 und 2012 nahmen die Fresenius SE Gesellschaften Dienstleistungen der Gesellschaft in Höhe von 4.925 US\$ und 4.396 US\$ in Anspruch.

Entsprechend den Mietverträgen für Immobilien einschließlich Mietverträge für die Konzernzentrale in Bad Homburg v. d. H. (Deutschland) und für die Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland), die mit Fresenius SE Gesellschaften abgeschlossen wurden, zahlte die Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2013 und 2012 Mieten in Höhe von 20.037 US\$ bzw. 18.779 US\$ an die Fresenius SE Gesellschaften. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft 2016 aus und enthält Verlängerungsoptionen.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG in den ersten neun Monaten 2013 und 2012 insgesamt 12.219 US\$ bzw. 12.243 US\$.

b) Produkte

Die Gesellschaft verkaufte in den ersten neun Monaten 2013 und 2012 Produkte in Höhe von 22.651 US\$ bzw. 16.802 US\$ an die Fresenius SE Gesellschaften. In dem gleichen Zeitraum tätigte die Gesellschaft Einkäufe bei Fresenius SE Gesellschaften in Höhe von 27.854 US\$ bzw. 35.572 US\$.

Zusätzlich zu den oben angeführten Einkäufen bezieht die Gesellschaft momentan Heparin über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der Fresenius Kabi USA, Inc. (Kabi USA). Kabi USA ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Kabi AG, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit Kabi USA und bestellt nicht direkt bei Kabi USA. In den ersten neun Monaten 2013 und 2012 bezog die FMCH über den zu marktüblichen Konditionen abgeschlossenen Vertrag mit dem Beschaffungsverband Heparin von Kabi USA im Wert von etwa 14.420 US\$ bzw. 12.820 US\$. Der Vertrag wurde von dem Beschaffungsverband und im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt.

c) Von der Fresenius SE und von der persönlich haftenden Gesellschafterin erhaltene und gewährte Darlehen

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Die Gesellschaft nutzt zudem das Cash Management System der Fresenius SE zur Abwicklung bestimmter konzerninterner Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit Tochterunternehmen und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen.

Zum 30. September 2013 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein Darlehen in Höhe von 9.300 € (12.560 US\$ zum 30. September 2013) zu einem Zinssatz von 1,503 %. Der Fälligkeitstermin wurde verlängert, das Darlehen ist derzeit am 29. November 2013 fällig. Der Darlehensbetrag wurde auf 30.400 € (41.055 US\$ zum 30. September 2013) erhöht.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein Darlehen in Höhe von 1.500 € (2.026 US\$ zum 30. September 2013) zu einem Zinssatz von 1,335 %. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 20. August 2014 zu einem Zinssatz von 1,796 % fällig.

Zum 30. September 2013 hatte die Gesellschaft ein Darlehen in chinesischen Yuan Renminbi in Höhe von 57.769 CNY (58.462 US\$ zum 30. September 2013) bei einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE zu einem gewichteten Durchschnittszinssatz von 6,1% ausstehen. Dieses Darlehen ist am 23. Mai 2014 fällig.

d) Sonstiges

Die Gesellschaft hatte am 30. September 2013 eine Forderung gegen die Fresenius SE in Höhe von 4.827 € (6.518 US\$ zum 30. September 2013) resultierend aus einer in den Jahren von 1997–2001 mit der Fresenius SE gebildeten gewerbesteuerlichen Organschaft.

4. Vorräte

Zum 30. September 2013 und zum 31. Dezember 2012 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

T. 23	<i>Vorräte</i> in TSD US\$	
	<i>30. September</i> <i>2013</i>	<i>31. Dezember</i> <i>2012</i>
Fertige Erzeugnisse	646.659	627.338
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	192.352	171.373
Verbrauchsmaterialien	127.715	154.840
Unfertige Erzeugnisse	86.629	83.258
► Vorräte	1.053.355	1.036.809

5. Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen

Am 12. August 2013 tätigte FMCH eine Investition mit Finanzanlagencharakter, indem sie einem mittelständischen Dialysedienstleister eine Kreditfazilität in Höhe von bis zu 200.000 US\$ gewährt, um allgemeine unternehmerische Zwecke zu finanzieren. Die Investition hat die Form eines nachrangigen Darlehens mit Fälligkeit am 4. Juli 2020 (sofern nicht frühzeitig zurückgezahlt) und beinhaltet eine „Payment-in-kind“-Vereinbarung (PIK-Vereinbarung), die Zinszahlungen entweder in bar (zu einem Zinssatz von 10,75 %) oder in Form von Sacheinlagen (PIK) zu einem Zinssatz von 11,75 %) erlaubt. Falls die PIK-Vereinbarung in Anspruch genommen wird, wird eine zusätzliche Abgrenzung des Zinsertrags auf den noch ausstehenden Kapitalbetrag vorgenommen. Das Darlehen ist mit 100 % der Anteile an dem mittelständischen Dialysedienstleister gesichert. Der Verfügbarkeitszeitraum für die Inanspruchnahme dieses Darlehens beträgt 18 Monate und endet am 12. Februar 2015. In Anspruch genommene Beträge können, unabhängig davon, ob sie bereits zurückgezahlt oder vorausbezahlt worden sind, nicht erneut aufgenommen werden. Zum 30. September 2013 wurden 170.000 US\$ in Anspruch genommen (165.542 US\$ abzüglich Bereitstellungs- und Abschlussgebühren) und 2.538 US\$ Zinsertrag

abgegrenzt. Die erste Zinszahlung wird voraussichtlich im vierten Quartal 2013 und danach halbjährlich über die Laufzeit des Darlehens erfolgen

6. Langfristige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Zum 30. September 2013 und zum 31. Dezember 2012 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen und die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wie folgt zusammen:

T. 24 ———— <i>Langfristige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</i>		
<i>in TSD US\$</i>		
	30. September 2013	31. Dezember 2012
Kreditvereinbarung 2012	2.869.194	2.659.340
Anleihen	4.786.706	4.743.442
Euro-Schuldscheindarlehen	45.579	51.951
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	189.070	324.334
Forderungsverkaufsprogramm	199.000	162.000
Verpflichtungen aus aktivierten Leasingverträgen	23.171	15.618
Sonstige	131.144	163.802
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	8.243.864	8.120.487
Kurzfristig fälliger Anteil	(471.561)	(334.747)
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	7.772.303	7.785.740
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	56.174
► <i>Langfristige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	7.772.303	7.841.914

Kreditvereinbarung 2012

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2012 zum 30. September 2013 und zum 31. Dezember 2012:

T. 25 ———— <i>Kreditvereinbarung 2012 – Verfügbarer und in Anspruch genommener Kredit</i>				
<i>in TSD US\$</i>				
	<i>Kreditfazilitäten</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	30. September 2013		30. September 2013	
Revolvierender Kredit US\$	600.000 US\$	600.000 US\$	49.094 US\$	49.094 US\$
Revolvierender Kredit €	500.000 €	675.250 US\$	200.000 €	270.100 US\$
Darlehen („Loan A“)	2.550.000 US\$	2.550.000 US\$	2.550.000 US\$	2.550.000 US\$
► <i>Gesamt</i>		3.825.250 US\$		2.869.194 US\$
	<i>Kreditfazilitäten</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	31. Dezember 2012		31. Dezember 2012	
Revolvierender Kredit US\$	600.000 US\$	600.000 US\$	59.340 US\$	59.340 US\$
Revolvierender Kredit €	500.000 €	659.700 US\$	–	–
Darlehen („Loan A“)	2.600.000 US\$	2.600.000 US\$	2.600.000 US\$	2.600.000 US\$
► <i>Gesamt</i>		3.859.700 US\$		2.659.340 US\$

Zusätzlich hatte die Gesellschaft im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012 zum 30. September 2013 und zum 31. Dezember 2012 Letters of Credit in Höhe von 10.615 US\$ und 77.188 US\$ genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die die zur Verfügung stehenden Beträge jedoch reduzieren.

Letters of Credit im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms

Im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms nutzte die Gesellschaft zum 30. September 2013 weiterhin Letters of Credit in Höhe von 65.622 US\$. Die Letters of Credit sind nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zum 30. September 2013 enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

7. Aktienoptionen

Am 29. Juli 2013 gewährte die Gesellschaft Zuteilungen nach dem Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung 2011. Die Gesellschaft gewährte 2.110.388 Aktienoptionen, davon 328.680 Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft, zu einem Ausübungspreis von 66,03 US\$ (49,76 €), einem Marktwert von je 11,84 US\$ und einem Gesamtmarktwert von insgesamt 24.980 US\$, der über die vierjährige Haltedauer verteilt wird. Die Gesellschaft gewährte zudem 183.661 Phantom Stock-Optionen, davon 25.006 Optionen an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft, zu einem Marktwert am Bewertungsstichtag von je 60,25 US\$ (44,61 €) und einem Gesamtmarktwert von insgesamt 11,065 US\$ der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Haltedauer verteilt wird.

8. Ergebnis je Stammaktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Stammaktie vor und bei voller Verwässerung für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2013 und 2012 dar.

T. 26	<i>Überleitung Ergebnis je Stammaktie vor und bei voller Verwässerung</i>			
	<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie</i>			
	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2013	2012	2013	2012
Zähler				
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt)	272.974	269.862	760.997	929.697
abzüglich: Mehr-Dividenden auf Vorzugsaktien	-	25	-	76
► Ergebnis, das für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	272.974	269.837	760.997	929.621
Nenner				
Durchschnittlich ausstehende Aktien				
Stammaktien	301.310.149	301.531.173	302.158.886	300.720.312
Vorzugsaktien	-	3.971.607	2.590.857	3.968.082
Summe aller ausstehenden Aktiengattungen	301.310.149	305.502.780	304.749.743	304.688.394
Potenziell verwässernde Stammaktien	445.648	2.008.318	637.188	1.740.599
Potenziell verwässernde Vorzugsaktien	-	17.392	-	17.209
Summe aller ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	301.755.797	303.539.491	302.796.074	302.460.911
Summe aller ausstehender Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	-	3.988.999	2.590.857	3.985.291
Ergebnis je Stammaktie	0,91	0,88	2,50	3,05
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung	0,90	0,88	2,49	3,03

Am 16. Mai 2013 hielt die Gesellschaft die Hauptversammlung und eine gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre ab. Während dieser Versammlung wurde der Umtausch der stimmrechtslosen Vorzugsaktien in stimmberechtigte Stammaktien beschlossen. Zum 28. Juni 2013 wurden 3.975.533 Vorzugsaktien in Höhe von 3.976 € (4.465 US\$) im Verhältnis 1:1 in Stammaktien umgewandelt. Darüber hinaus wurden 32.006 mit den Vorzugsaktien assoziierte Optionen in mit Stammaktien assoziierte Optionen umgewandelt.

Am 5. Juli 2013 erhielt die Gesellschaft vom größten ehemaligen Vorzugsaktionär, einem Finanzinstitut mit Sitz außerhalb der USA, eine bare Zuzahlung in Höhe von 27.000 € (34.784 US\$) für die Umwandlung seiner Vorzugsaktien in Stammaktien. Zum 30. Juni 2013 wurde dieser Betrag von der Gesellschaft als Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Der Zahlungseingang erfolgte im 3. Quartal 2013.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft ein Aktienrückkaufprogramm im 3. Quartal 2013 abgeschlossen. Die Gesellschaft beabsichtigte, Stammaktien im Volumen von insgesamt bis zu 385.000 € (ca. 500.000 US\$) zurückzuerwerben. Zum 30. September 2013 wurden 7.548.951 Aktien in Höhe von 384.966 € (505.014 US\$) zurückerworben. Diese Aktien sind als eigene Anteile mit Einschränkungen versehen, was bedeutet, dass sie weder Dividenden- noch Stimmrechte vermitteln. Diese eigenen Anteile werden lediglich dazu verwendet werden entweder das eingetragene Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung der erworbenen Anteile zu verringern oder die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft zu erfüllen.

Die folgende Tabelle zeigt die zum 30. September 2013 zurückerworbenen Aktien:

T. 27		<i>Erwerb eigener Anteile</i>						
		in TSD						
	Durchschnitts- preis je Aktie	Durchschnitts- preis je Aktie ¹	Im Rahmen von veröffentlichten Plänen und Programmen erworbene Aktien	Gesamtbetrag des Erwerbs eigener Anteile ²	Gesamtbetrag des Erwerbs eigener Anteile ^{2,4}	Stand des maximalen Gegenwerts der Aktien, die im Rahmen von Plänen und Programmen zum Ende der Periode noch erworben werden können ³		
Mai 2013	52,96 €	68,48 US\$	1.078.255	57.107 €	73.842 US\$	327.893 €	426.458 US\$	
Juni 2013	53,05 €	69,95 US\$	2.502.552	132.769 €	175.047 US\$	195.124 €	255.222 US\$	
Juli 2013	49,42 €	64,63 US\$	2.972.770	146.916 €	192.124 US\$	48.208 €	63.996 US\$	
August 2013	48,40 €	64,30 US\$	995.374	48.174 €	64.001 US\$			
► Gesamt	51,00 €	66,90 US\$	7.548.951	384.966 €	505.014 US\$			

¹ Der US-Dollar Wert der während des Monats getätigten Aktienrückkäufe wird anhand der Tageskurse berechnet.

² Der Betrag des Erwerbs eigener Anteile in US-Dollar wird errechnet, in dem der Betrag für den Erwerb eigener Anteile in Euro zum Tageskurs der Transaktionen umgerechnet wird.

³ Der maximale US-Dollar-Gegenwert der Aktien, die noch erworben werden können wird errechnet, in dem der maximale Euro-Gegenwert der Aktien, die noch erworben werden können, zum Stichtagskurs am Ende des Monats umgerechnet wird.

⁴ Dieser Betrag ist inklusive Gebühren (abzüglich Steuern) in Höhe von etwa 106 US\$ (81 €), die für erbrachte Dienstleistungen gezahlt wurden.

9. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft unterhält zurzeit zwei wesentliche Pensionspläne, einen für Mitarbeiter in Deutschland und einen für Mitarbeiter in den USA, der 2002 nachträglich gekürzt wurde. Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalles ab. In Deutschland gibt es keine rechtliche Verpflichtung zur Kapitaldeckung festgelegter Pensionszusagen. Die deutschen Pensionszusagen der Gesellschaft sind Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan für die Mitarbeiter in den USA mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwands für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2013 und 2012:

T. 28 *Bestandteile des Pensionsaufwands*
in TSD US\$

	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2013	2012	2013	2012
Bestandteile des Pensionsaufwands				
Laufender Dienstzeitaufwand	3.932	2.645	11.601	7.982
Zinsaufwand	6.635	6.590	20.130	19.528
Erwartete Erträge des Planvermögens	(3.415)	(3.796)	(10.215)	(11.446)
Erfasste versicherungsmathematische Verluste, netto	6.318	4.794	19.095	13.537
► Pensionsaufwand	13.470	10.233	40.611	29.601

10. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen

Die Gesellschaft kann auf Grund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen ihrer Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre die Gesellschaft dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der Anteile anderer Gesellschafter und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter schwanken und die finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Zum 30. September 2013 und zum 31. Dezember 2012 betragen diese Verpflichtungen im Rahmen der Put-Optionen 641.021 US\$ bzw. 523.260 US\$ wovon Put-Optionen mit einer Kaufverpflichtung von insgesamt 252.319 US\$ zum 30. September 2013 ausübbar waren. In den ersten neun Monaten 2013 wurde eine Put-Option in Höhe von 3.100 US\$ ausgeübt.

Im Folgenden werden die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 30. September 2013 und zum 31. Dezember 2012 dargestellt:

T. 29 *Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen*
in TSD US\$

	2013	2012
Anfangsstand 1. Januar	523.260	410.491
Ausschüttung an andere Gesellschafter	(88.847)	(114.536)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	8.556	134.643
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter	14.626	16.565
Änderungen der Marktwerte	105.389	(18.880)
Ergebnis nach Ertragsteuern	77.467	94.718
Übriges Comprehensive Income (Loss)	570	259
► Endstand 30. September 2013 und 31. Dezember 2012	641.021	523.260

11. Umsatzerlösquellen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Quellen der Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen an Patienten (abzüglich bestimmter Abzüge für erwartete Erstattungen und Rabatte, jedoch vor Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen), inklusive der Umsätze aus Dialyседienstleistungen in den ersten neun Monaten 2013 und 2012. Außerhalb der USA werden Umsätze aus Behandlungen an Patienten nicht zum Zeitpunkt der Leistung realisiert ohne die Zahlungsfähigkeit der Patienten zu prüfen. Die zusätzlichen Angaben im Anhang gemäß ASU 2011-07 gelten ausschließlich für die Umsätze aus Behandlungen an Patienten in den USA.

T. 30	<i>Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen an Patienten</i>	
	<i>in TSD US\$</i>	
	<i>1. Januar bis 30. September</i>	
	2013	2012
Medicare Programme für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz	3.258.043	2.955.411
Private- und sonstige Versicherungen	2.833.762	2.671.895
Medicaid und andere staatliche Quellen	288.878	287.726
Krankenhäuser	309.164	299.067
► Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen an Patienten	6.689.847	6.214.099

12. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtliche und behördliche Angelegenheiten

Die FMC AG & CO. KGAA ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen die Gesellschaft annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadensrisikos angegeben. Für die übrigen, der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann der Schaden oder der Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt geschätzt werden. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen w.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der „Zusammenschluss“). Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der w.R. Grace & Co., die w.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von w.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich w.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, die Gesellschaft, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC

von allen Verpflichtungen der w.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten w.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11 des us-amerikanischen Konkursrechts“ (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen w.R. Grace & Co. und FMCH Sammelklage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von w.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt und an das us-Bezirksgericht überwiesen oder sind beim us-Bezirksgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängig.

Im Jahr 2003 hat die Gesellschaft eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen die Gesellschaft im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen die Gesellschaft. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und die Gesellschaft wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit w.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des w.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft w.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der w.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird die Gesellschaft gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt einen Betrag von 115.000 us\$ ohne Zinsen, für den zuvor eine Rückstellung gebildet wurde und der in der Konzernbilanz des Unternehmens ausgewiesen wurde, an die w.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es wurden keine Schuldanerkenntnisse erklärt, und es werden keine Schuldanerkenntnisse erklärt werden. Obwohl die Gesellschaft der Ansicht ist, dass diese Rückstellung die momentan zu erwartenden Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Rechtsverteidigung und der Auflösung dieser Angelegenheit angemessen ansetzt, kann nicht versichert werden, dass der tatsächliche Aufwand die Höhe dieser Rückstellung nicht übersteigen wird. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom us-Bezirksgericht genehmigt. Im Januar und Februar 2011 hat das us-Konkursgericht die Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet und diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem us-Bezirksgericht am 31. Januar 2012 bestätigt. Mehrere Parteien haben beim Berufungsgericht für den Third Circuit Berufung eingelegt und der Reorganisations- und Sanierungsplan wird bis zur endgültigen Entscheidung über die Berufungsverfahren nicht umgesetzt werden.

Nach dem Zusammenschluss war w.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als Grace Holding, Inc.) involviert. Die Gesellschaft befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen der Gesellschaft in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei endgültiger Bestätigung eines Sanierungsplans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim us-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die geltend gemachten Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat

Widerklage gegen FMCH auf Schadenersatz in Höhe von über 140.000 US\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind.

Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadenersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenenurteil 14.300 US\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der mit Touchscreens ausgerüsteten FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10 % des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7 % des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Die Gesellschaft hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem US-Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Am 10. September 2009 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und stellte die Unwirksamkeit der behaupteten Ansprüche hinsichtlich zwei der drei strittigen Patente fest. Hinsichtlich des dritten Patents bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts, jedoch hob es die Untersagung des Verkaufs und die Zubilligung von Schadenersatz auf. Diese Streitpunkte wurden zur nochmaligen Überprüfung im Lichte der Entscheidung über die Unwirksamkeit der meisten Ansprüche an das Bezirksgericht zurückverwiesen. Demzufolge besteht für FMCH kein Erfordernis mehr, Zahlungen auf das gerichtlich anerkannte Treuhandkonto zu leisten, das zur Hinterlegung der durch das Bezirksgericht angeordneten Lizenzgebühren eingerichtet worden war. Es wurde ein Betrag von 70.000 US\$ auf dem Treuhandkonto hinterlegt. Nach der Zurückverweisung verringerte das Bezirksgericht die nach dem Urteil festgesetzte Entschädigungssumme auf 10.000 US\$ und 61.000 US\$ von dem Treuhandkonto wurden an FMCH zurückerstattet. In einem parallelen erneuten Prüfungsverfahren (Re-examination) bezüglich des letzten noch gegenständlichen Patents haben das US Patent- und Markenamt („USPTO“) und das US Board of Patent Appeals and Interferences (Beschwerdekammer) dieses Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Am 17. Mai 2012 hat das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigt und das letzte verbliebene Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Das Bundesberufungsgericht hat das USPTO angewiesen, die Rechte aus dem letzten verbliebenen geltend gemachten Baxter HD-Patent aufzuheben. Baxter hat beim Bundesberufungsgericht Berufung eingelegt und macht geltend, dass ca. 20.000 US\$ des Schadenersatzes, der ihnen vom Bezirksgericht zugesprochen wurde, bevor das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigte, rechtskräftig sind und eingefordert werden können. Am 2. Juli 2013 hat das Bundesberufungsgericht die von Baxter eingelegte Berufung zurückgewiesen und das Bezirksgericht angewiesen, die Klage abzuweisen. Baxter hat eine erneute Anhörung vor der vollständigen Kammer des Bundesberufungsgerichts beantragt.

Am 27. August 2012 hat Baxter beim u.s. Bezirksgericht für den Northern District of Illinois eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International Inc. et al, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., Fallnummer 12-cv-06890, eingereicht, in der Baxter behauptet, dass der Liberty™ cyclor der Gesellschaft bestimmte u.s.-Patente verletze, die Baxter zwischen Oktober 2010 und Juni 2012 erteilt worden waren. Die Gesellschaft ist überzeugt, sich gegen diese Klagen wirksam verteidigen zu können und wird sich energisch gegen diese Klage zur Wehr setzen.

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen Klagen gegen FMCH und bestimmte mit ihr verbundene Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Dialysat-Konzentrat-Produkten von FMCH, NaturaLyte® und Granuflo®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren mit der Bezeichnung „In Sachen: Fresenius Granuflo/NaturaLyte Dialysate Products Liability Litigation“, unter dem Aktenzeichen 2013-md-02428 an das Bundesbezirksgericht für den District Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. Die Klagen stellen die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Zusätzlich wurden ähnliche Verfahren vor mehreren Bundesstaatengerichten eingereicht, die formal nicht mit dem bezirksübergreifenden

Bundesverfahren zusammengeführt werden. FMCH hält diese Klagen für unbegründet und wird sich energisch gegen diese zur Wehr setzen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines so genannten qui tam-Anzeigeerstatters auf Basis des u.s. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigeerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten sind bisher nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigeerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützt sich auf die Behauptung, dass die Gesellschaft die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebt und erhält, die medizinisch nicht notwendig sind oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Am 6. März 2011 erließ der Bundesanwalt für den Bezirk Massachusetts einen Civil Investigative Demand, der auf Herausgabe von Dokumenten gerichtet ist, die sich auf diejenigen Labortests beziehen, die Gegenstand der Anzeige des Anzeigeerstatters sind. FMCH hat bei der Beantwortung des Civil Investigative Demands umfassend kooperiert und wird der Klage vehement entgegentreten.

Am 29. Juni 2011 wurde FMCH eine Vorlageverfügung der Staatsanwaltschaft des Eastern District of New York (E.D.N.Y.) zugestellt. Am 6. Dezember 2011 wurde einer einzelnen Einrichtung der Gesellschaft eine Vorlageverfügung des Office of the Inspector General of the Department of Health and Human Services zugestellt, welche im Wesentlichen derjenigen entsprach, die durch die Staatsanwaltschaft des E.D.N.Y. erlassen wurde. Diese Vorlageverfügungen sind Teil straf- und zivilrechtlicher Ermittlungen im Hinblick auf die Beziehungen zwischen Einzelhandelsapotheken und ambulanten Dialyseeinrichtungen im Bundesstaat New York und im Hinblick auf die Vergütung von an Patienten mit Nierenerkrankungen im Endstadium ausgegebenen Medikamenten durch Programme staatlicher Zahlstellen. Eine der von der Ermittlung umfassten Angelegenheiten ist die Frage, ob Einzelhandelsapotheken vom New York Medicaid-Programm eine Vergütung für pharmazeutische Produkte gewährt oder erhalten haben, die von den Dialyseeinrichtungen als Gegenleistung für erhaltene New York Medicaid-Zahlungen zur Verfügung gestellt werden sollten. Die Gesellschaft hat im Rahmen dieser Untersuchung kooperiert.

Die u.s. Bundesanwaltschaften für Rhode Island und Connecticut haben gegen American Access Care LLC (AAC) und bestimmte verbundene Gesellschaften im Vorfeld der Akquisition von AAC durch die Gesellschaft im Oktober 2011 Vorlageverfügungen erlassen. Im März 2012 wurde unter der Leitung der Bundesanwaltschaft für den Southern District of Florida (Miami) eine dritte Vorlageverfügung erlassen. Im Mai 2013 wurde eine vierte Vorlageverfügung durch die Bundesanwaltschaft für den Eastern District of Virginia (Richmond) zugestellt. Ebenfalls im Mai 2013 wurde von den u.s. Bundesanwaltschaften für Rhode Island und Connecticut eine aktualisierte Aufforderung zur Vorlage von Dokumenten vorgelegt. Obwohl sich die Vorlageverfügungen auf eine Vielzahl von Dokumenten und Aktivitäten von AAC beziehen, scheinen sie sich jedoch auf Kodierungs- und Abrechnungspraktiken zu konzentrieren. Zum 18. Oktober 2013 hat eine Gruppe vorheriger Eigentümer von AAC die Zuständigkeit zur Beantwortung dieser Vorlageverfügungen übernommen und sich verpflichtet, die Gesellschaft entsprechend der Bestimmungen des Akquisitionsvertrages zu entschädigen.

Die Gesellschaft hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen bestimmter Verhaltensweisen in bestimmten Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den u.s. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Gesellschaft führt unter Mitwirkung von zu diesem Zweck beauftragten unabhängigen Anwälten eine interne Untersuchung durch. Die Gesellschaft hat die u.s. Securities and Exchange Commission (SEC) sowie das u.s. Justizministerium (u.s. Department of Justice – DOJ) freiwillig über das Vorliegen dieser Behauptungen sowie über die interne Untersuchung durch die Gesellschaft informiert. Durch die Untersuchung wurde Verhalten erkannt, welches die Gesellschaft der SEC und dem DOJ gemeldet hat. Die Untersuchung der Gesellschaft sowie der Dialog mit der SEC und dem DOJ dauern an. Der endgültige Ausgang dieser Angelegenheit kann nicht vorausgesagt werden.

Die unabhängigen Anwälte der Gesellschaft haben in Zusammenarbeit mit der Compliance-Abteilung der Gesellschaft das Anti-Korruptions-Compliance-Programm der Gesellschaft einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen überprüft und es werden angemessene Verbesserungsmaßnahmen implementiert. Die Gesellschaft bekennt sich vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA.

Im Dezember 2012 und Januar 2013 erhielt FMCH Vorlageverfügungen der Staatsanwaltschaften des District of Massachusetts und des Western District of Louisiana, die die Vorlage einer Reihe von Dokumenten mit Bezug auf von FMCH hergestellte Produkte, einschließlich der Granuflo® und NaturaLyte® Dialysat-Konzentrat-Produkte, verlangen. FMCH kooperiert vollumfänglich, indem sie den Vorlageverfügungen nachkommt.

Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) in den Steuererklärungen für Vorjahre der FMCH geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von der Gesellschaft mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat die Gesellschaft im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37.000 US\$ einschließlich Zinsen erhalten und sich das Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge, welche zusammen ungefähr 126.000 US\$ betragen, auf dem Klagewege vor den US-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat die Gesellschaft in dem Verfahren Fresenius Medical Care Holdings, Inc. vs. United States bei dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Anerkennung eingereicht. Am 15. August 2012 haben die Geschworenen in ihrem Urteil der Klage von FMCH teilweise stattgegeben und einen zusätzlichen Abzug von 95.000 US\$ gewährt. Am 31. Mai 2013 hat das Bezirksgericht ein Urteil zu Gunsten der FMCH in Höhe von 50.400 US\$ erlassen. Am 18. September 2013 hat der IRS gegen das Urteil des Bezirksgerichts am US-Berufungsgericht im ersten Gerichtsbezirk (Boston) Berufung eingelegt.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann die Gesellschaft bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der FDA und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Vollstreckungsmittelungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch die Gesellschaft gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls die Gesellschaft Warning Letters oder anderen Vollstreckungsmittelungen nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden abhilft, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten der Gesellschaft und/oder Strafverfolgung. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen („Anti-Kickback Statute“), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen („False Claim Act“), das „Stark Law“, sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland („Foreign Corrupt Practices Act“) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private

Kläger, sogenannte „qui tam“-Verfahren oder Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Im Mai 2009 wurde der Anwendungsbereich des False Claim Act erweitert und enthält nun zusätzliche Schutzmaßnahmen für sogenannte Whistleblower sowie Verfahrensbestimmungen, die einen Whistleblower darin unterstützen, in einem Fall nach dem False Claims Act vorzugehen. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes werden die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft auch in Zukunft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren sein, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl und Vielfalt von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut und dem False Claims Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft von Zeit zu Zeit solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, gleichgültig ob er berechtigt ist, kann das Ansehen und das Geschäft der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

13. Finanzinstrumente

Als weltweiter Anbieter von Dienstleistungen und Produkten für Menschen mit chronischem Nierenversagen in mehr als 120 Ländern ist die Gesellschaft einer Konzentration von Kreditrisiken ausgesetzt, die in der Natur der Erstattungssysteme liegt. Diese Erstattungssysteme werden vorwiegend durch die Regierungen der Länder bestimmt, in denen die Gesellschaft operiert. Änderungen der Erstattungssätze oder des Leistungsumfangs könnten wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis der Gesellschaft haben und damit auf die Fähigkeit der Gesellschaft, Cash Flow zu erzeugen.

Nicht-Derivative Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der Nicht-Derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. September 2013 und zum 31. Dezember 2012 dargestellt:

T. 31		<i>Nicht-Derivative Finanzinstrumente</i>			
		<i>in TSD US\$</i>			
		<i>30. September 2013</i>		<i>31. Dezember 2012</i>	
	<i>Fair Value Hierarchie</i>	<i>Buchwert</i>	<i>Marktwert</i>	<i>Buchwert</i>	<i>Marktwert</i>
Vermögenswerte					
Flüssige Mittel	1	602.155	602.155	688.040	688.040
Forderungen ¹	2	3.143.172	3.143.172	3.157.233	3.157.233
Langfristige Finanzanlagen	3	165.648	172.244	–	–
Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Verbindlichkeiten ¹	2	615.657	615.657	745.644	745.644
Kurzfristige Darlehen ¹	2	185.537	185.537	121.823	121.823
Langfristige Verbindlichkeiten (ohne Kreditvereinbarung 2012, Euro-Schuldscheindarlehen und vorrangige Anleihen)	2	542.385	542.385	721.928	721.928
Kreditvereinbarung 2012	2	2.869.194	2.859.632	2.659.340	2.652.840
Vorrangige Anleihen	2	4.786.706	5.160.957	4.743.442	5.296.325
Euro-Schuldscheindarlehen	2	45.579	46.236	51.951	54.574
Anteile anderer Gesellschafter mit Put Optionen	3	641.021	641.021	523.260	523.260

¹Beinhaltet Beträge mit verbundenen Unternehmen.

Die Buchwerte in der Tabelle sind Bestandteil der angezeigten Bilanzposten beziehungsweise im Falle der Langfristigen Verbindlichkeiten wie in Anmerkung 6 vermerkt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von nicht-derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Kurzfristige Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Darlehen, werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwertes darstellt.

Die Bestimmung der Marktwerte der langfristigen Finanzanlagen erfolgte unter Verwendung von signifikanten nicht-beobachtbaren Werten und wurde anhand eines konstruierten Indexes von ähnlichen Finanzinstrumenten mit vergleichbaren Bonitäten, Bedingungen, Laufzeiten, Zinsen und Emittenten aus der Branche der Gesellschaft vorgenommen. Um den Marktwert der langfristigen Finanzanlagen zu bestimmen, verfolgt die Gesellschaft den Preis aus dem konstruierten Index von dem Tag der Ausgabe bis zum Tag der Berichterstattung *siehe Anmerkung 5* für weitere Informationen zu langfristigen Finanzanlagen

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzinstrumente werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Zahlungsströme. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten, für die keine oder nur wenig Marktdaten zur Verfügung stehen. *Siehe Anmerkung 10* für weitere Erörterungen über die Bewertungsmethode der Gesellschaft zur Ermittlung der Marktwerte dieser Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Das Kreditrisiko aus Finanzforderungen der Gesellschaft ist unwesentlich und jegliche Einflüsse auf das operative Ergebnis aus Wertberichtigungen durch Kreditausfälle von Finanzforderungen sind immateriell.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist Marktrisiken aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft, die konsequent verfolgt wird, beinhaltet, dass Finanzinstrumente nur zum Zwecke der Absicherung von Kurs- und Zinsrisiken eingesetzt werden.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat die Gesellschaft mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen sich nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Die Gesellschaft hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht nach u.s. GAAP aufgrund dieser Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente in der Bilanz nicht in Anspruch zu nehmen.

Zum 30. September 2013 bzw. 31. Dezember 2012 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 16.181 US\$ und 32.044 US\$ sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 9.928 US\$ und 19.193 US\$, denen ein Rahmenvertrag zugrunde lag. Saldiert ergäbe sich für die derivativen Finanzinstrumente zum 30. September 2013 bzw. 31. Dezember 2012 ein aktiverischer Betrag in Höhe von 11.242 US\$ und 20.773 US\$ sowie ein passiverischer Betrag in Höhe von 4.989 US\$ und 7.922 US\$.

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung ist der US-Dollar die Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Ergebnis und die finanzielle Lage.

Die Fremdwährungsrisiken der Gesellschaft ergeben sich aus Transaktionen wie Käufen und Verkäufen in fremder Währung. Die Gesellschaft fakturiert die Verkäufe der in ihren europäischen Produktionsstätten hergestellten Produkte an internationale Geschäftseinheiten überwiegend in Euro und fakturiert in geringem Umfang Verkäufe von Produkten in anderen nicht-funktionalen Währungen. Dadurch werden die Tochtergesellschaften der Gesellschaft Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen ausgesetzt, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 30. September 2013 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Cash Flow Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Devisenterminkontrakten als Umsatzkosten und bei Konzerndarlehen als Anpassung des Zinsaufwands bzw. -ertrags erfasst. Die Nominalwerte aller Devisenkontrakte, die als Cash Flow Hedges designiert wurden, betrugen 265.640 US\$ und 611.488 US\$ zum 30. September 2013 bzw. 31. Dezember 2012.

Die Gesellschaft schließt auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). In diesen Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrundeliegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Die Nominalwerte der Devisenkontrakte, für die kein Hedge Accounting angewandt wurde, betrugen 1.380.878 US\$ und 1.574.667 US\$ zum 30. September 2013 bzw. 31. Dezember 2012.

Management des Zinsrisikos

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Die Zinsswaps in Euro, die 2016 auslaufen, tragen einen durchschnittlichen Zinssatz von 1,73%. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands erfasst.

Die Nominalwerte der Zinsswaps in Euro betrugen 100.000 € (135.050 US\$) und 100.000 € (131.940 US\$) zum 30. September 2013 bzw. 31. Dezember 2012.

Bewertung der derivativen Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. September 2013 und zum 31. Dezember 2012:

T. 32 Bewertung der derivativen Finanzinstrumente				
<i>in TSD US\$</i>				
	30. September 2013		31. Dezember 2012	
	<i>Vermögens- werte²</i>	<i>Verbindlich- keiten²</i>	<i>Vermögens- werte²</i>	<i>Verbindlich- keiten²</i>
Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente¹				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	4.651	(2.117)	7.839	(7.510)
langfristig				
Devisenkontrakte	236	(785)	942	(187)
Zinskontrakte	–	(4.374)	–	(6.221)
► Gesamt	4.887	(7.276)	8.781	(13.918)
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente¹				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	10.853	(4.048)	23.396	(19.068)
langfristig				
Devisenkontrakte	887	(901)	132	(292)
► Gesamt	11.740	(4.949)	23.528	(19.360)

¹ Zum 30. September 2013 und 31. Dezember 2012 erfolgte die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basierend auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2) in Übereinstimmung mit der Marktwert-Hierarchie der U.S. GAAP.

² Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entspricht der Buchwert zum Berichtstermin auch dem Marktwert.

Der kurzfristig fällige Teil der Zinssicherungsgeschäfte und der Devisenkontrakte, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Bilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. unter Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Die Gesellschaft bezieht bei der Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten derivativen Finanzinstrumente das eigene Kreditrisiko mit ein. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten derivativen Finanzinstrumente wurde das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt.

T. 33 *Einfluss der derivativen Finanzinstrumente auf die Gesamtergebnisrechnung*
in TSD US\$

	Im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income angesetzter Gewinn (Verlust) aus Derivaten (Effektiver Anteil)		Ausweis des (Gewinns) Verlusts nach Umbuchung aus Kumulier- tem Übrigen Comprehensive Income in das Ergebnis (Effektiver Anteil)	Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehen- sive Income (Effektiver Anteil)	
	1. Januar bis 30. Sept. 2013	1. Januar bis 30. Sept. 2012		1. Januar bis 30. Sept. 2013	1. Januar bis 30. Sept. 2012
Als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente					
Zinskontrakte	(2.544)	(12.040)	Zinsertrag/ -aufwand	20.476	17.014
Devisenkontrakte	2.157	14.691	Umsatzkosten	(1.307)	(5.000)
Devisenkontrakte			Zinsertrag/ -aufwand	577	228
► Gesamt	(387)	2.651		19.746	12.242

T. 34 *Einfluss der derivativen Finanzinstrumente auf die Gesamtergebnisrechnung*
in TSD US\$

	Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns) Verlusts	Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn) Verlust	
		1. Januar bis 30. Sept. 2013	1. Januar bis 30. Sept. 2012
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente			
Devisenkontrakte	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	(26.992)	3.148
Devisenkontrakte	Zinsertrag/-aufwand	5.690	4.940
► Gesamt		(21.302)	8.088

Die Gesellschaft geht davon aus, in den kommenden 12 Monaten einen Gewinn aus Devisenkontrakten in Höhe von 1.680 US\$ aus dem Übrigen Comprehensive Income als Ertrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Die Gesellschaft erwartet in den kommenden 12 Monaten zusätzlichen Zinsaufwand in Höhe von 22.072 US\$. Dieser Zinsaufwand wird momentan im Übrigen Comprehensive Income ausgewiesen. Der Betrag spiegelt den erwarteten Aufwand aus dem Auszahlungsbetrag für die aufgelösten Zinsswaps sowie den aktuellen Marktwert der zusätzlich erwarteten Zinszahlungen aus dem verbleibenden, im Jahr 2016 auslaufenden Zinsswaps zum 30. September 2013 wider.

Zum 30. September 2013 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 26 Monaten und Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 37 Monaten im Bestand.

14. Übriges Comprehensive Income (Loss)

Änderungen im Übrigen Comprehensive Income (Loss) ergeben sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt:

T. 35 — *Änderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) nach Komponenten*
in TSD US\$

	Gewinn (Verlust) aus Cash Flow Hedges	Versiche- rungsma- thematische Gewinne (Verluste) aus leistungs- orientierten Pensions- plänen	Gewinn (Verlust) aus Wäh- rungs- rechnungs- differenzen	Gesamt, vor Anteilen anderer Ge- sellschafter	Anteile anderer Ge- sellschafter	Gesamt
► Stand am 31. Dezember 2011	(136.221)	(111.215)	(238.331)	(485.767)	3.048	(482.719)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	(18.150)	–	31.550	13.400	1.241	14.641
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) ¹	9.817	8.229	–	18.046	–	18.046
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	(8.333)	8.229	31.550	31.446	1.241	32.687
► Stand am 30. September 2012	(144.554)	(102.986)	(206.781)	(454.321)	4.289	(450.032)
► Stand am 31. Dezember 2012	(138.341)	(179.423)	(174.349)	(492.113)	2.869	(489.244)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	124	–	(95.348)	(95.224)	(1.554)	(96.778)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) ¹	14.122	11.777	–	25.899	–	25.899
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	14.246	11.777	(95.348)	(69.325)	(1.554)	(70.879)
► Stand am 30. September 2013	(124.095)	(167.646)	(269.697)	(561.438)	1.315	(560.123)

¹ Siehe nachfolgende Tabelle für Details dieser Umgliederungen.

Die Umbuchungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) für die ersten neun Monate 2013 und 2012 stellen sich wie folgt dar:

T. 36 <i>Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income</i> in TSD US\$			
	<i>Im Ergebnis angesetzter (Gewinn)/Verlust nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income</i>		<i>Ausweis des (Gewinns)/ Verlusts nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income in das Ergebnis</i>
	<i>1. Januar bis 30. September</i>		
Detailangaben zu den Komponenten des Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) („AOCl“)	2013	2012	
(Gewinn) Verlust aus Cash Flow Hedges			
Zinssicherungsgeschäfte	20.476	17.014	Zinsertrag/-aufwand
Devisenkontrakte	(1.307)	(5.000)	Umsatzkosten
Devisenkontrakte	577	228	Zinsertrag/-aufwand
	19.746	12.242	vor Steuern
	(5.624)	(2.425)	Steuereffekt
	14.122	9.817	netto, nach Steuern
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Tilgung	19.095	13.537	¹
	19.095	13.537	vor Steuern
	(7.318)	(5.308)	Steuereffekt
	11.777	8.229	netto, nach Steuern
► Umgliederungen während des Berichtszeitraums insgesamt	25.899	18.046	Gesamt

¹ Diese Angaben sind in der Berechnung der Pensionsaufwendungen enthalten (siehe Anmerkung 8 des Konzernanhangs für weitere Informationen).

15. Segment-Berichterstattung und Informationen zu den Zentralbereichen („Konzern“)

Die Gesellschaft hat drei Geschäftssegmente identifiziert: Nordamerika, EMEALA und Asien-Pazifik. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte steuert. Alle Geschäftssegmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Dialyседienstleistungen und dem Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz. Die Gesellschaft hat die Geschäftssegmente EMEALA und Asien-Pazifik zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte aufgrund der Ähnlichkeit der in den beiden Geschäftssegmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die Erbringung von Dienstleistungen sowie auf die vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld. Die für die Rentabilität und den Cash Flow aller Bereiche eines Geschäftssegments zuständigen Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin überwachen das Management des jeweiligen Geschäftssegments. Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente sind die gleichen wie für die nach den in den USA allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung (U.S. GAAP) aufgestellten Konzernabschlüsse der Gesellschaft.

Das operative Ergebnis ist aus Sicht des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Maßstab, der am besten dazu geeignet ist, die Ertragskraft des Unternehmens zu beurteilen. Die Zielgrößen sind so gewählt, dass sie genau die Aufwendungen und Erträge umfassen, über die die Geschäftssegmente auch tatsächlich entscheiden können. Daher gehen die Auswirkungen bestimmter Transaktionen wie der aus der Liberty Akquisition in 2012 resultierende sonstige Beteiligungsertrag, Zinsaufwendungen für die Finanzierung, Steuer- aufwendungen und Aufwendungen der Konzernzentrale (Konzern), die u. a. Aufwendungen in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen als auch globale Forschung und Entwicklung umfassen, nicht in die Zielgröße

für ein Geschäftssegment ein. Die Herstellung von Produkten, die Steuerung des optimalen Einsatzes der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf erfolgen durch zentral gesteuerte Produktionsaktivitäten, die die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment nicht erfüllen. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt dabei zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsätze aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsätze sind in der Spalte „Konzern“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im 3. Quartal und in den ersten neun Monaten 2013 und 2012 nach Segmenten und die Aktivitäten der Zentralbereiche enthält die folgende Tabelle:

DRITTES QUARTAL 2013
KONZERNABSCHLUSS

T. 37

Anmerkungen zum Konzernabschluss

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie, ungeprüft

	Nordamerika Segment	International Segment	Summe Segmente	Konzern	Gesamt
3. Quartal 2013					
Umsatzerlöse mit Dritten	2.436.141	1.222.026	3.658.167	7.965	3.666.132
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2.591	–	2.591	(2.591)	–
► Umsatzerlöse	2.438.732	1.222.026	3.660.758	5.374	3.666.132
Abschreibungen	(83.251)	(45.824)	(129.075)	(35.204)	(164.279)
► Operatives Ergebnis	415.533	204.458	619.991	(62.731)	557.260
Ergebnis assoziierter Unternehmen	3.965	(102)	3.863	1.431	5.294
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen	284.453	53.260	337.713	36.768	374.481
3. Quartal 2012					
Umsatzerlöse mit Dritten	2.248.724	1.163.362	3.412.086	5.852	3.417.938
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2.501	–	2.501	(2.501)	–
► Umsatzerlöse	2.251.225	1.163.362	3.414.587	3.351	3.417.938
Abschreibungen	(79.446)	(43.942)	(123.388)	(28.824)	(152.212)
► Operatives Ergebnis	420.316	195.264	615.580	(47.938)	567.642
Ergebnis assoziierter Unternehmen	6.642	53	6.695	(1.378)	5.317
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen	108.286	55.255	163.541	49.650	213.191
1. Januar bis 30. September 2013					
Umsatzerlöse mit Dritten	7.098.638	3.619.000	10.717.638	24.930	10.742.568
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	5.437	–	5.437	(5.437)	–
► Umsatzerlöse	7.104.075	3.619.000	10.723.075	19.493	10.742.568
Abschreibungen	(244.619)	(136.779)	(381.398)	(98.035)	(479.433)
► Operatives Ergebnis	1.178.192	597.229	1.775.421	(180.609)	1.594.812
Ergebnis assoziierter Unternehmen	11.899	866	12.765	1.753	14.518
Vermögenswerte der Segmente	14.238.874	6.034.705	20.273.579	2.260.941	22.534.520
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	256.195	387.565	643.760	(3.857)	639.903
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ¹	504.733	202.137	706.870	103.062	809.932
1. Januar bis 30. September 2012					
Umsatzerlöse mit Dritten	6.602.000	3.470.353	10.072.353	22.313	10.094.666
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	9.041	–	9.041	(9.041)	–
► Umsatzerlöse	6.611.041	3.470.353	10.081.394	13.272	10.094.666
Abschreibungen	(230.575)	(129.784)	(360.359)	(86.104)	(446.463)
► Operatives Ergebnis	1.199.234	597.399	1.796.633	(137.200)	1.659.433
Ergebnis assoziierter Unternehmen	17.962	182	18.144	(3.472)	14.672
Vermögenswerte der Segmente	13.806.253	5.835.643	19.641.896	2.218.437	21.860.333
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	257.324	369.943	627.267	(4.189)	623.078
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ²	1.970.330	155.075	2.125.405	113.388	2.238.793

¹ In den Akquisitionen des Segments International sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 8.403 US\$ in 2013 nicht enthalten.

² In den Akquisitionen des Segments Nordamerika und International sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 484.699 US\$ und 4.720 US\$ in 2012 nicht enthalten.

16. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

T. 38	<i>Zusätzliche Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung</i>	
	<i>in TSD US\$</i>	
	<i>1. Januar bis 30. September</i>	
	2013	2012
Zusätzliche Angaben zum Konzern Cash Flow		
Zinszahlungen	337.143	316.734
Zahlungen für Ertragsteuern ¹	373.217	414.657
Einzahlungen für Ertragsteuern aus der Ausübung von Aktienoptionen	6.297	17.588
Zusätzliche Offenlegung von Cash Flow Informationen		
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögenswerte	(158.447)	(2.434.645)
Übernommene Verbindlichkeiten	19.923	282.789
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	16.317	86.729
Anteile anderer Gesellschafter	4.558	105.863
Ausstehende Kaufpreiszahlungen	8.403	4.720
► Barzahlungen	(109.246)	(1.954.544)
Abzüglich erworbene Barmittel	5.471	171.795
► Nettoauszahlungen für Akquisitionen	(103.775)	(1.782.749)
Auszahlungen für den Erwerb assoziierter Unternehmen und Investitionen	(188.538)	(386)
Auszahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	(5.143)	(5.696)
► Gesamtzahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie Investitionen	(297.456)	(1.788.831)

¹ Abzüglich Steuererstattungen.

17. Wesentliche Ereignisse seit Ende der ersten neun Monate 2013

Seit Ende der ersten neun Monate 2013 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Corporate Governance

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite <http://www.fmc-ag.de/426.htm> dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

KALENDER 2014

25. Februar 2014

VERÖFFENTLICHUNG ZUM GESCHÄFTSJAHR 2013

6. Mai 2014

VERÖFFENTLICHUNG ZUM 1. QUARTAL 2014

15. Mai 2014

HAUPTVERSAMMLUNG

16. Mai 2014

DIVIDENDENZAHLUNG

*vorbehaltlich der Zustimmung durch
die Hauptversammlung*

5. August 2014

VERÖFFENTLICHUNG ZUM 2. QUARTAL 2014

4. November 2014

VERÖFFENTLICHUNG ZUM 3. QUARTAL 2014

Änderungen vorbehalten.

KONTAKT

FRESENIUS MEDICAL CARE

61346 Bad Homburg
Tel. +49 6172 609 0
www.fmc-ag.de

Oliver Maier
Leiter Investor Relations &
Corporate Communications
Tel. +49 6172 609 25 25
Fax +49 6172 609 23 01
E-Mail: ir@fmc-ag.de

Dieser Bericht erscheint auch in englischer Sprache.

*Geschäftsberichte, Zwischenberichte und weitere
Informationen zum Unternehmen sind ebenfalls im Internet
abrufbar. Besuchen Sie uns unter www.fmc-ag.de.*

*Für gedruckte Exemplare wenden Sie sich
bitte an Investor Relations.*

*Herausgeber
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Investor Relations*